Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 14. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 114.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Attentat auf Hippolyte.

Zwei seiner Begleiter werden getödtet.

New York, 14. Mai. Privatnachrichten welche hier gestern empfangen worden sind, besagen, daß man in Hayti den Ausbruch eines Bürgerkrieges befürchtet. Ueberall im Lande hegt man diese Erwartung, umso mehr, da im Laufe der vergangenen Woche dreimal ein glücklicher Weise verunglückter Versuch auf das Leben des Präsidenten Hippolyte unternommen wurde.

Das letzte Attentat erfolgte erst vor Kurzem. Der Präsident war in Gesellschaft mehrerer anderer Herren unterwegs in Jacmel, als vier Neger auf ihn schossen und zwei seiner Begleiter tödteten. Die Regierungsblätter bezeichnen den Angriff als einen feigen, doch die anderen behaupten, eine Revolution stehe nahe bevor.

Bahnunglück auf der West Shore-Bahn.

New York, 14. Mai. Ein niederträchtiger Versuch wurde am Montag gemacht, den Pacific-Expreßzug auf der West Shore-Bahn zum Entgleisen zu bringen. Der Haverstraw-Zug verließ in Folge gewisser Nebenumstände die Station Rawley einige Minuten früher und hatte kaum die nächste Station erreicht, als sich eine fürchterliche Explosion ereignete. Drei Fuß des Geleises wurden zerschmettert, doch wurde der Zug überhaupt nicht beschädigt. Der dem Zuge nachfolgende Pacificzug wurde über das Nebengeleise gesandt und dann dieses reparirt. Der Zug führte Güter im Werthe von $75,000 mit sich.

Streitigkeiten zwischen Venezuela und Großbritannien.

New York, 14. Mai. Hier ist von Caaucas die Nachricht eingetroffen, daß die Erschießung eines Engländers von einem Beamten Venezuelas die Verwickelungen zwischen Großbritannien und Venezuela nur noch verschlimmert hat. Der Versuch Großbritanniens, eine Provinz Venezuelas zu erobern, ist ebenso eine Folge dieser Schießerei gewesen. Man mag sich auf ernstliche Streitigkeiten zwischen den Briten und den Bewohnern Venezuelas gefaßt machen.

Die Ausständigen in Bielitz.

Baltimore, 14. Mai. Eine Depesche aus Bielitz in Schlesien meldet, daß die dort ausständigen Arbeiter, d. h., diejenigen, welche ohne Urlaub fernblieben, mehrere Tausend an Zahl, sich gestern vor den Fabriken versammelten und nach Arbeit verlangten. Die Arbeitgeber weigerten sich, die ausständigen Leute wieder anzustellen und hieraufhin fand an den Gebäuden derselben ein furchtbarer Aufruhr statt, welcher erst durch das Einspringen der Garnison beschwichtigt werden konnte.

Zwei Mann getödtet.

Denver, Col., 14. Mai. Ein Frachtzug von Leadville rannte gestern auf der Midland Bahn nahe Florisant in einen anderen Frachtzug hinein. Die Wagen wurden zerschmettert und zwei Männer getödtet. Ein anderer Mann wurde lebensgefährlich verletzt.

Hinterließ 28 Kinder.

Alcano, Kas., 14. Mai. Dienstag Abend fuhr Frau Arthur Briscoe durch den Kansasfluß sechs Meilen südlich von hier. Die Pferde wurden scheu, drehten das Buggy um, und Frau Briscoe ertrank. Sie hinterläßt, da sie 65 Jahre alt war, 28 Kinder. Sie war sieben Mal verheirathet, sechs ihrer Kinder starben.

Drei Mann wurden getödtet.

Cairo, Ill., 14. Mai. Bei der Explosion eines Kessels auf dem Dampfer „My Choice" von der „St. Louis & Mississippi Valley Transportation-Company" wurden gestern drei Arbeiter getödtet und die anderen schwer verletzt. Das Schiff selbst wurden schwer beschädigt.

Tauchte wieder auf.

Lexington, Ky., 14. Mai. Samuel Willmoth, der alte Pariser Destilleur, welcher auf so mysteriöse Weise verschwunden war, ist wieder zurückgekehrt und zwar vollständig verrückt. Seine Uhr, Keite und Geld ist verschwunden.

Erbt $2,000,000.

La Crosse, Wis., 14. Mai. Cyrus J. Graethe, ein Vormann des „Morning Chronicle", ist von einem Advokaten in New York in Kenntniß gesetzt worden, daß ihm von einem Onkel $2,000,000 hinterlassen worden sind.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden für Illinois: Schön, gleichbleibendes Wetter; südliche Winde.

— Albert Ebner, bis vor Kurzem Bürgermeister von Steinach in Baden, ist in Constanz wegen Ermordung seiner Gattin und Schwägerin zum Tode verurtheilt worden.

— Herr Baake, der Redakteur des Berliner Blattes „Vorwärts", ist wegen Majestätsbeleidigung und Aufreizung zu längerer Haft verurtheilt worden.

— Ein Grubenarbeiter Namens Wildner und seine Gattin nebst zweien seiner Söhne sind wegen Verdachtes, den Helenenschacht in Brand gesteckt zu haben, verhaftet worden.

Ausland.

Auf der Jagd.

Der „Charleston" und die „Itata."

Stadt Mexico, 14. Mai. Die „Anglo American" veröffentlichte gestern eine Depesche von San Blas, in welcher besagt wurde, daß ein Küstenfahrer an der pacifischen Küste zwei unbekannte Fahrzeuge gesehen habe, das eine am Dienstag Vormittag, das andere am selben Abend, augenscheinlich das eine das andere verfolgend. Wahrscheinlich war das eine, die „Itata", und das andere der „Charleston". Letzterer muß diesen Nachrichten zufolge etwa fünf Stunden hinter dem Schiffe hinterhersein. Hier hieß es gestern, der „Charleston" habe die „Itata" eingeholt, und es habe eine Seeschlacht zwischen beiden Schiffen stattgefunden. Die „Itata" soll dabei den Kürzeren gezogen haben. Ob dies die Wahrheit ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Im Kriegsdepartement weiß man von der Angelegenheit überhaupt nichts.

Hier in San Blas herrscht die größte Aufregung; man glaubt bestimmt, daß im hiesigen Hafen eine Schlacht stattfinden wird. Die Beamten der Garnison glauben, daß die „Itata" überhaupt hier nicht anlegen wird.

St. Louis, Mo., 14. Mai. Eine Spezialdepesche von der Stadt Mexico besagt, daß es dort ganz entschieden heißt, der Kreuzer „Charleston" habe die „Itata" überholt, sie zur Uebergebung aufgefordert, und als sie diesem Befehle nicht Folge leistete, in offener See in die Luft gesprengt.

Roms beschäftigungslose Arbeiter.

Rom, 14. Mai. Die Noth unter den hiesigen Arbeitern ist groß. Tausende der Arbeiter sind beschäftigungslos, hunderte und tausende von ihnen wandern aus, die ganze mittellosen allein bleiben in der Stadt und überfüllen dieselbe. Die Bettler und Lazzoronis sind in Rom niemals so zahlreich gewesen als jetzt. König Humbert steuert reichlich zur Abhilfe der Armuth bei, doch scheint das keinen Einfluß zu haben.

Ungarn's ausständige Arbeiter.

Wien, 14. Mai. Hunderte von Arbeiterfamilien sind in Pest, weil sie die Miethe nicht bezahlen konnten, ausgewiesen worden. Die Hauseigenthümer in Ungarn thun sich zusammen und verpflichten sich, keinem Arbeiter Beschäftigung zu geben, welcher sich an der Mai-Agitation betheiligte. In Folge hiervon bereiten sich mehrere der Arbeiterfamilien zur Auswanderung vor.

Moskau's Juden.

Moskau, 14. Mai. In Folge von Mißverständniß sind die Auswanderungserlasse wider die Juden in den letzten Tagen zurückgezogen worden. Erst kürzlich werden sie täglich wieder in Anwendung gebracht.

St. Petersburg, 14. Mai. Eine Abordnung Moskauer Kaufleute machte gestern den Ministern ihre Aufwartung und bat sie, ihnen Aufklärung über die gegen die Juden gerichteten Erlasse zu geben, welche die Börse furchtbar beeinflussen. Die Minister erklärten sich über die Erlassung, welche bereits über $46,000 umfaßten, nicht erklären zu wollen.

Die Dardanellen.

St. Petersburg, 14. Mai. Die Pforte weigert sich entschieden, die russische Freiwilligen-Flotte durch die Dardanellen passiren zu lassen, und zwar aus dem Grunde, daß dieses eine Verletzung des von allen Mächten eingegangenen Vertrages sein würde. Hier ist man über die Angelegenheit sehr aufgebracht, und man denkt allen Ernstes daran, die Flotte des Schwarzen Meeres für eine feindliche Demonstration gegen die Pforte auszurüsten. Wahrscheinlich wird Großfürst Georg auf seiner Heimfahrt in Folge der feindlichen Haltung der Pforte nicht seinen Weg durch die Dardanellen nehmen.

Er geht und klagt sein Leid Victoria.

Berlin, 14. Mai. Der Großherzog von Hessen, der Vetter der Großfürstin Elisabeth, welche kürzlich zum Uebertritt zur griechischen Kirche gezwungen wurde, hat die Absicht, nach England zu reisen und hier der Königin Umstände in Verbindung mit dem Uebertritte der Großfürstin zur Kirche Rußlands in die Hände zu legen.

Kaprivi geht nach Carlsbad.

Berlin, 14. Mai. Kanzler v. Caprivi wird sich in Folge von Unverdauungsbeschwerden auf einige Wochen nach Karlsbad begeben.

Theater in Meran.

Berlin, 14. Mai. Charles Wolf beabsichtigt in Meran ein Amphitheater für die Aufführung von Dramen in der Zeit des Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich in 1809 zu errichten.

Boulanger und der Maitag.

Brüssel, 14. Mai. Belgiens Behörden sind über den Aufenthalt des Gen. Boulanger in der Rue Montorps in Brüssel sehr aufgebracht, da dieser fortwährend Botschaften von hier nach Paris sendet. Man glaubt, daß er Schuld an den revolutionären Ausbrüchen in Paris und in ganz Frankreich am Maitage war, und daß der Graf von Paris die Mittel hierzu beigesteuert hat.

Er befindet sich wieder besser.

London, 14. Mai. Der Prinz von Wales, welcher an einem leichten Anfall von Grippe gelitten hatte, befindet sich wieder auf der Besserung.

Chicagos Musterpolizei.

Während sich die Polizisten streiten, entwischen die Einbrecher.

Eine Scene, die man humorvoll nennen könnte, wenn sie nicht zu scandalös wäre, spielte sich gestern früh, gegen 3 Uhr, an der Ecke von Clark und Ohio Str. ab.

Die Polizisten Garrigan und Caldywell hatten 4 Einbrecher in Murphs Saloon, an der Ecke von State und Ohio Str., überrascht. Die Spitzbuben nahmen Reißaus, und die beiden sehr wohlbeleibten Blauröcke keuchten hinter ihnen her, feuerten ihre Revolver ab und vollführten auf ihren Signalpfeifen einen Höllenspektakel, der die ganze Nachbarschaft aus den Betten und an die Fenster trieb. Außer Athem gelangten die Biederen bis an die Clark Str. und trafen hier auf ihren Collegen Mueller, nebst zwei anderen Polizisten.

„Warum habt Ihr nicht sofort die Verfolgung der Verbrecher aufgenommen? Ihr Feiglinge," herrschte Garrigan das Trio an. „Ihr habt uns gar nichts zu befehlen, war die prompte Antwort Müllers, und es entspann sich zum großen Ergötzen des alarmiten Publikums ein Rang-Streit zwischen den Ordnungswächtern, während dessen die Einbrecher schleunigst das Weite suchten. Der Spektakel hatte eine große Menschenmenge angelockt, Angesichts deren sich Polizist Garrigan zu einer längeren Strafrede an seine Kameraden verstieg, die an Beleidigungen für diese nur so wimmelte. Diese oratorische Leistung lohnte der schwer blamirte Müller mit einem kräftigen Knüppelhiebe, worauf der Redner zur Taschenkanone griff und Müller schleunigst in der Menge Deckung suchte.

Die schmachvolle Scene wurde hier durch das Erscheinen des Polizisten Caldwell unterbrochen, der die Zeit dazu benutzt hatte, um die Verfolgung der Flüchtlinge mittelst einer Droschke fortzusetzen. Triumphirend brachte er einen sehr verlegen dreinblickenden, aber augenscheinlich harmlosen Herrn an und führte ihn zum Patrolkasten.

Seine Freude über den Fang währte indeß nur sehr kurze Zeit, denn der Verhaftete legitimirte sich sofort als der Telegraphenbeamte C. E. Snider, von 122 Wellsstraße, der sich müde von seiner Arbeit, auf dem Nachhausewege befunden hatte. Vier Männer, die jedenfalls die verfolgten Spitzbuben waren, hatte er in blauer Ferne verschwinden sehen.

Löwensteins Schadenersatzklage.

Die Verhandlungen in der Schadenersatzklage des Ex-Detectivs Jakob Löwenstein gegen die „Chicago Times Co." nahmen heute vor Richter Driggs ihren Anfang. Es wurde sofort mit der Auswahl von Geschworenen begonnen und heute Nachmittag trat die verklagte Gesellschaft die Beweisführung für ihre angeblich verläudemerischen Behauptungen über den Kläger an.

Hinter Wests Besitzthum.

Im Bundesgericht wurde heute von John Irwin und George Rand aus Keokuk, Iowa, der Antrag gestellt, das prachtvolle Eigenthum des früheren Redacteurs der „Times", Jas. J. West, in Hydepark auf eine $100,000 betragende Hypothek verkaufen zu dürfen. Richter Gresham verschob die Verhandlung, da West's Advokat nicht anwesend war.

Lake Front und Ill. Central Bahn.

Ein von den Grundeigenthümern der Michigan Ave. ernanntes Comite hat sich, in Verbindung mit den städtischen Hauptbeamten, nach Springfield begeben, um die Abänderung der der Legislatur unterbreiteten Vorschläge über die Verwendung eines Theiles der „Lake Front" durchzusetzen.

Die Hauptpunkte des neuen Entwurfs sind folgende: Die Illinois Central Bahn soll das Recht haben, nördlich der Adams Str. einen Bahnhof zu errichten und zwar östlich von dem jetzigen Bahnhofs-Grundstück. Sämmtliche Schienen müssen weiter nach Osten verlegt werden, und zwar neun bis zehn Fuß unter dem Straßen-Niveau, so daß sämmtliche von Ost nach West laufenden Straßen bequem über die Geleise hinweg geführt werden können. Schließlich sei jedoch bemerkt, daß bisher weder die Ill. Centralbahn-Gesellschaft noch der Stadtrath dem Entwurf ihre Zustimmung ertheilt haben.

Gladstones Gesundheit.

London, 14. Mai. Gladstones Fieber läßt etwas nach. Man glaubt, daß sein Leben nicht gefährdet ist.

Telegraphische Notizen.

— Herr Baron, ein Wiener Juwelier, ist auf seinem Heimwege von Prag überfallen und um Waaren im Werthe von 20,000 Gulden beraubt worden.

— Auf dem Müggelsee nahe Zarlin kollidirten gestern die beiden Jachten „Eintracht" und „Roland". Letztere sank, und ihr Eigenthümer, Herr Neuk, ertrank.

— Herr Albert G. Porter, der amerikanische Gesandte in Italien, bereitet sich auf eine längere Reise in den Hochlanden von Roca de Papa vor. Er denkt nicht an eine Abreise aus Italien.

— Der Prinz von Wales ist an der Grippe erkrankt. Gladstones Befinden hat sich um Weniges gebessert.

Trubel an der „Northwestern".

Die Bahngesellschaft entläßt die sämmtlichen Weichensteller.

Soweit keine Betriebsstockungen.

Die Northwestern Eisenbahn Gesellschaft hat heute früh um 7 Uhr ihre sämmtlichen Weichensteller entlassen und deren Stellen bereits durch neue Leute besetzt, wodurch der Personen- u. theilweise auch der Frachtverkehr ohne besondere Schwierigkeit bewältigt werden konnte. Die Stimmung der Entlassenen ist Angesichts dieser Thatsache eine sehr gedrückte, ihr Verhalten indeß bis jetzt ein musterhaftes und sie haben den auf den Bahnhöfen stationirten Polizeipikets soweit nicht die mindeste Veranlassung zum Einschreiten gegeben.

Die Direction zeigt sich um so siegesgewisser, als die von allen Ecken und Enden einlaufenden Depeschen melden, daß der Betrieb nirgends Stockungen erlitten habe, und die Züge planmäßig ein- und auslaufen. Theilweise versehen Conducteure und Bremser, die gegenwärtig mit den Weichenstellern auf gespanntem Fuße stehen und in dieser Frage für die Gesellschaft Partei ergriffen haben, den Dienst der Entlassenen.

Die Differenzen, welche zu dieser summarischen Maßregel führten, datiren schon seit längerer Zeit.

Die Weichensteller setzten vor zwei Monaten bekanntlich mittels eines Streikes die Entlassung des Yardmeisters McNerny durch, der sich durch die Entlassung von drei der Weichensteller-Union angehörigen Leute, welche ihm den Gehorsam verweigerten, mißliebig gemacht hatte. McNerny hatte indeß lediglich seine Pflicht gethan, und dies erkannte auch die Union der Conducteure und Bremser (Trainmen-Union), welch letzterer er als hervorragendes Mitglied angehört, an; und tritt für seine Wiedereinsetzung ein. Die Weichensteller drohten, falls diese wirklich erfolgen sollte, sofort die Arbeit einzustellen und, um diesem Hangen und Bangen ein Ende zu machen, entschloß sich die Direction zu ihrem Vorgehen.

Ein Comite der Weichensteller hat den Generaldirektor Whitman um eine Conferenz ersucht.

Dreht den Spieß um.

Hattie Jürst verlangt $50,000 Schadenersatz.

Hattie Jürst, das ehemalige Dienstmädchen der Snell'schen Familie, hat heute Vormittag im hiesigen Superior-Gericht die Frau Celia Snell erstmals wegen angeblicher Verläumdung auf $25,000 Schadenersatz verklagt und dann noch eine weitere, ebenfalls auf $25,000 Schadenersatz lautende Klage wegen böswilliger Verfolgung, bei welcher auch noch ein Herr W. H. Davis sowie eine Frau Ellis, alias Johnson, als Mitangeklagte fungiren, eingeleitet. Wie die Leser der „Abendpost" sich erinnern werden, hatte Frau Snell die Klägerin beschuldigt, daß sie ihr verschiedene Kleidungsstücke gestohlen habe, und auch, wenigstens hinter des Mädchens Rücken, Andeutungen über gewisse, angeblich von demselben begangene Giftmordversuche machte. Davis und Frau Ellis hatten in dem angeblichen Diebstahlsfalle gegen die Hattie Jürst gezeugt.

Retail-Bauholz-Händler.

Die am gestrigen Tage von der neuorganisirten Retail-Bauholz-Händler-Vereinigung erwählten Beamten sind die Folgenden:

Präsident, R. D. Gribble, Texas; Erster Vice-Präsident, Geo. W. Hooper, Cal.; Zweiter Vice-Präsident, F. B. McFarlan, Ohio; Secretär und Schatzmeister, A. D. Moore, Michigan.

Directoren: J. W. Barry, Nebraska; W. F. Stillwell, Indiana; W. G. Hollis, Northwestern Asso.; R. D. Gribble, Texas; A. D. Moore, Michigan; Geo. W. Hooper, California; Peter Verdenberg, Illinois; J. L. Lane, Missouri; F. B. McFarland, Union Asso., Ohio und Pa.; E. F. Mohr, Wisconsin.

Der in der Nachmittags-Sitzung gemachte Vorschlag, denjenigen Wholesale Händlern, welche direkt an Kunden verkauften, die Kundschaft zu entziehen, wurde nach langer hitziger Debatte verworfen. Nachdem dann noch ein Antrag angenommen war, daß der Nationalverein sich aus den Präsidenten, Sekretären, Ex-Präsidenten und Ex-Sekretären der zum Verbande gehörigen Lokalvereine zusammensetzen solle, erfolgte die Vertagung. Die nächste Versammlung findet am zweiten Dienstag im Dezember in St. Louis statt.

Kurz und Neu.

* Der Zimmermann A. Preston, von 2328 Dearborn Str., wurde am Dienstag Abend an der Ecke der Wabash Ave. und Peck Court von einem unbekannten Strolch niedergeschlagen und um seine $25 betragende Baarschaft beraubt.

* In der gestrigen General-Versammlung der Chicago Turngemeinde wurden die Mitglieder des Verwaltungsraths Julius Heinemann, H. Meyer und Gustav Schlotthauer wiedererwählt.

* Der unlängst während seiner Arbeit an einem an Ecke von Fünfzehnter und Laflin Str. gelegenen Neubau verletzte Arbeiter James Brophy von No. 343 W. 15. Str. ist heute Morgen seinen Verletzungen erlegen.

Der Faucher'sche Prozeß.

Günstiges Leumundszeugniß für den Angeklagten.

Der Prozeß von James D. Faucher, welcher angeklagt ist, am 12. August 1890 auf den Dr. Edwin W. Sawyer geschossen zu haben, nahm gestern Nachmittag vor Richter Kettele seinen Fortgang. Als erster Zeuge wurde Dr. Sawyer aufgerufen. Er beschrieb, wie er in seinem eigenen Hause, No. 3733 Vincennes Ave., von dem Angeklagten angegriffen worden sei. Erst habe ihn derselbe an der Kehle gepackt und ihm dann mit vorgehaltenem Revolver befohlen, ein Schriftstück zu unterzeichnen, worin er, Dr. Sawyer, sich des verbrecherischen Umgangs mit der Frau des Angeklagten für schuldig bekannt. Auf die Weigerung des Arztes, diesem Ansinnen nachzukommen, schoß Faucher ihm eine Kugel in den Hals. Einige weitere Zeugen bestättigten die Aussage des Doctors, worauf sich der Anwalt des Angeklagten, Orlando Briggs, erhob und in seiner Eröffnungsrede an die Großgeschworenen die Schießerei als gerechtfertigt darstellte und durch Zeugen beweisen wollte, daß Faucher als Vertheidiger seiner Ehre handelte und daher nicht anders handeln konnte noch durfte.

Bei der heutigen Fortsetzung der Verhandlungen erzählte Faucher, daß die Beziehungen seiner Gattin zu Dr. Sawyer in der Nachbarschaft eine Zeit lang das Tagesgespräch gebildet hätten. Er sei, als ihm die Gerüchte zu Ohren gelangten, vollständig niedergedonnert gewesen und habe dann seine Frau ernstlich zur Rede gestellt.

Reumüthig habe sie ihm ihr Vergehen eingestanden und nur von der Absicht geleitet, sich mit dem Arzte auszusprechen, habe er diesen aufgesucht. Sawyer sei ihm indeß sofort schroff entgegengetreten und habe ihn mit einem Stocke geschlagen, darauf er habe er zum Revolver gegriffen und auf seinen Gegner gefeuert.

Hierauf betraten eine Anzahl Freunde und Nachbarn des Angeklagten den Stand, um ihm bezüglich seines guten Rufes und seiner sonstigen Friedfertigkeit ein lobendes Zeugniß auszustellen.

Ausgang eines Leichenschmauses.

Bei einem Leichenschmause, der am Dienstag in einer Miethskaserne im Stockyardsbezirk vor sich ging, betrugen sich die beiden Schwesterpaare Minnie und Mary Bauermeister und Lizzie und Mary Fennssey mit einer Anzahl jugendlicher Taugenichtse, William Savage, Paul Kingscha, William Gavin, Henry Flemming und Mike Doulan derart scandalös, daß die Hauswirthin Frau J. Kilopsby sich zum energischen Einschreiten veranlaßt sah. Ihre wohlgemeinte Absicht wurde verkannt und die Dame genöthigt, zu ihrem eigenen Schutze und zur Herstellung der Ordnung polizeiliche Hülfe herbeizurufen. Die vergnügten Leidtragenden wurden verhaftet und gestern von Richter Hennessy um je $10 gestraft, welche die „Damen von der Partie" im Hause zum guten Hirten und ihre Ritter in der Bridewell abzubüßen haben.

Nach Springfield abgereist.

Corporationsanwalt Miller ist nach Springfield abgereist, um daselbst vor der Legislatur die Interessen der Stadt in der Lake Front-Frage zu vertreten. Man erwartet ihn vor Montag nicht zurück.

Selbstmord im Wahnsinn.

Die Coronersgeschworenen gaben gestern in dem Falle der Frau Caroline L. Gregory ihren Wahrspruch dahin ab, daß dieselbe in einem Anfall von zeitweiligem Wahnsinn durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk des Hauses 2317 Indiana Ave. ihrem Leben ein Ende machte.

Den Chinesen riß die Geduld.

Zwei kampflustige Söhne des himmlischen Reiches, die Zopfträger Yick Kee und Ah Tie von 945 Clybourn Ave. griffen gestern vor ihrer Wohnung den bei seinen Eltern wohnenden 19jährigen Stanley House mit Bügeleisen und Beilen an. Stanley suchte zu entkommen, wurde aber verfolgt und von den wüthenden Mongolen niedergeschlagen und schwer am Kopf verletzt.

Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung 941 Clybourn Ave. gebracht und die Chinesen in der Sheffield Ave.-Station beigesteckt. Die Gefangenen gaben an, unaufhörlich von House belästigt worden zu sein und soll derselbe ihnen fast tagtäglich die Fenster eingeworfen haben.

Raubversuch in der Trunkenheit.

Der Weichensteller W. L. Liesseke hatte sich gestern ein kleines Räuschchen zugelegt und begab sich in heiterster Stimmung nach dem Lincoln Park. Hier zog eine lustwandelnde junge Dame seine Aufmerksamkeit auf sich und in einem schattigen Seitenweg umfaßte er sie plötzlich von hinten und bat sich ihr Portemonaie aus. In diesem Augenblick erschien der Park Polizist Louis Bellier und verhaftete den Aufdringlichen. Im Polizeigericht der Ost Chicago Ave. Station spielte Liesseke heute den Zerknirschten und kam dann auch mit einer Strafe von $25 und den Kosten davon.

Lebenslängliches Zuchthaus.

So lautet das Urtheil gegen den Mörder Conti.

Nach zweiwöchentlichen Verhandlungen wurde gestern der Italiener John Conti der Ermordung seines Landsmannes Nicolo Senni für schuldig befunden und von den Geschworenen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Wie verlautet, waren sämmtliche Geschworene darüber einig, daß Conti die That begangen habe, nur über das Strafmaß ob Todes- oder Gefängnißstrafe war man verschiedener Meinung. Da indeß die ganze Beweisführung sich nur aus indirecten Beweisen zusammensetzte, so einigte man sich auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Nicolo Senni wurde im Januar d. J. im Jackson Park ermordet, und der Verdacht wurde zuerst von Conti auf John Vallone gelenkt. Weitere Untersuchungen ließen jedoch Conti als den Thäter erscheinen und namentlich das bei der Leiche gefundene Messer, welches als das Eigenthum Conti's identificirt worden war, wurde ihm zum Verräther.

Culvers Schadenersatzklage.

Die Verhandlungen in dem Prozeß des berühmten Cronin-Geschworenen John Culver gegen den „Chicago Herald" wurden gestern vor Richter Anthonys Tribunal fortgesetzt. Culver verlangt bekanntlich von der genannten Zeitung $25,000 Schadenersatz wegen grober Verleumdung. Vorgestern kam man mit der Auswahl der Geschworenen zu Stande und der „Herald" schickte sich an, den Beweis für seine angeblich verläumderischen Behauptungen zu erbringen.

Gestern Nachmittag hielt der Anwalt des Klägers seine Eröffnungsrede an die Geschworenen, die darin gipfelte, daß eine Zeitung kein Recht dazu habe, die Motive eines Geschworenen, der nach bestem Wissen und Gewissen von der Ansicht seiner elf Mit-Geschworenen abweiche, zu verdächtigen. Die soweit vernommenen Zeugen für die Vertheidigung waren ohne Belang und stellten nur fest, daß keine persönlichen Feindseligkeiten zwischen dem „Herald" und dem Kläger bestanden.

Die heutige Beweisaufnahme ergab, daß Culver, während er zu den Cronin-Geschworenen gehörte, nur den früheren Bankier Kean, seinen Geschäftstheilhaber McCullom und seine Frau und Kinder zu empfangen pflegte und der Bailiff Joseph Sauta niemals das geringste Auffallende an Culver bemerkte.

Die Vertheidiger werden nur noch einen Zeugen, soweit der „Verschwörungspunkt" in der Anklage in Betracht kommt, examiniren, worauf dann Culvers Verhalten im Geschworenenzimmer untersucht werden soll.

Unverheirathete Eheleute.

Der ehemalige Stadtschatzmeister von Grand Rapids, George R. Perry, der vor etwa drei Wochen seine Heimathstadt unter recht sonderbaren Umständen so auffallend plötzlich verließ, daß die sonderbarsten Gerüchte über seine Geschäfts- und Kassenführung auftauchten, wurde gestern hier im Hause No. 2457 Michigan Ave. ermittelt. Er hatte sich daselbst mit einer jungen Dame aus Grand Rapids, Fräulein Le Mar, als Herr und Frau Russell häuslich niedergelassen.

Feuerschaden.

In Abwesenheit der Bewohner brach in dem von der Familie W. E. Setoffer bewohnten Haus, No. 5235 Dearborn Str., Feuer aus und legte dasselbe in Asche. Der Schaden beläuft sich auf $1500.

In dem Fabrikgebäude an der Ecke der Blackhawk Str. und Smith Ave. verursachte ein heute früh um halb zwei Uhr ausgebrochener Brand einen Schaden von $2000. Den Hauptverlust erlitt der das oberste Stockwerk innehabende Möbelfabrikant A. M. Mangson.

Ein pflichtvergessener Familienvater.

Der kürzlich wegen seines liederlichen Lebenswandels entlassene Polizist Michael Keating treibt sich mit einer gewissen McNulty herum, während seine Familie die denkbar bitterste Noth leidet. Frau Keating mußte heute, als thatsächlich in Folge andauernden Hungerns erkrankt, in das County Hospital aufgenommen werden.

Nette Clausel.

Das Testament des verstorbenen Generals Strong enthält die herzlose Clausel, daß Ogden Strong, der Sohn des Genannten, von der Erbschaft ausgeschlossen werden soll, wenn er sich nicht von seiner jungen, ihm treu ergebenen Gattin scheiden läßt.

Der Gibson-Prozeß verlegt.

Richter Kettelle hat heute Vormittag die anderweitige Verlegung des gegen den ehemaligen Sekretär des Whiskey Trust, George J. Gibson, anhängig gemachten sensationellen Prozesses genehmigt. Der Fall kommt erst im nächsten Monat zur Verhandlung.

* Die Gattenmörderin, Frau Tously, empfing gestern im Countygefängniß den Besuch einer Delegation von sechs Damen der „Woman's Alliance", welche sie ihrer Sympathieen versicherten.

Ein Bußprediger.

Er will die Polizei bekehren.

Der farbige Kellner Ferdinand Chirrute, pflegt sich, sobald er sein schweres Tagewerk in dem „Brighton Restaurant" gethan hat, in ein langes, priesterliches Gewand zu werfen und Buße predigend, durch die Straßen zu ziehen.

Der arme Kerl leidet zweifellos an religiösem Wahnsinn, da er indeß sonst als friedfertig und harmlos bekannt ist, drückte die Polizei manchmal bei seinem auffallenden Treiben ein Auge zu. Heute früh aber suchte er indeß den Löwen in seiner Höhle auf; das heißt, er begab sich direkt auf die Central-Polizeistation, um den dortigen Beamten ihr sündhaftes Leben vorzuhalten und sie zur Reue und Besserung zu ermahnen.

Der Unglückliche dürfte den Herren im großen Ganzen wohl nicht zu viel gesagt haben, wird sich aber nichtsdestoweniger eine gründliche Untersuchung seines Geisteszustandes gefallen lassen müssen.

Gelöste Fesseln.

Richter Collins gewährte heute der Frau Josephine B. Wilbur die nachgesuchte Ehescheidung von ihrem Gatten Chas. F. Wilbur. Das Paar heirathete am 27. Oktober 1880 und im November 1888 sah sich die Frau gezwungen, ihren Mann zu verlassen, da derselbe mit einem Frauenzimmer, Eunice Brown, intimen Umgang pflegte. Wilbur ist Geschäftsreisender und soll Eigenthum im Werthe von $12,000 besitzen, wovon der Richter ⅓ der Frau als Entschädigung überwies.

Eines Vaters Unvorsicht.

Er fährt seinen eigenen Sohn zu Tode.

Der Inquest über die Leiche des fünfjährigen Chas. Peterson, welcher am Dienstag an der Ecke der 71. und Jefferson Str. überfahren wurde, hat ergeben, daß die Unvorsichtigkeit des eigenen Vaters des Verunglückten an dem traurigen Vorfalle Schuld gewesen.

Der Vater nämlich, ein Fuhrmann, hatte soeben eine schwere Ladung auf seinen Wagen geladen und wollte, ohne daran zu denken, daß sein Söhnchen in der Nähe spiele, eiligst davonjagen, als ein markerschütternder Schrei ihn zum Halten brachte. Sein Fuhrwerk war dem eigenen Kinde über den Kopf gegangen und hatte denselben zu Brei zermalmt.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Das auf der Nordseite thätig gewesene Einbrecher-Trio, Dave Langom alias Desmond, George Winslow alias Wilson und Chas. Brown, über dessen Verhaftung wir noch gestern berichteten, wurde heute Vormittag von Richter Kersten unter je $6000 Bürgschaft dem Criminal-Gericht überwiesen. Die Halunken wohnten im Hause 225 Illinois Str. und brauchten die Vorsicht, die gestohlenen Geldsachen sofort einzuschmelzen und auch die Juwelen aus ihren Einfassungen zu lösen. In ihrem Zimmer fand man Schmucksachen im Werthe von über $200 vor.

Roher Messerbold.

Der Farbige Henry Warfield wurde heute von Richter Bradwell unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen, weil er am Freitag Abend angeblich ohne alle und jede Veranlassung seinen Racegenossen Charles Mitchell in der Harrison Str. hinterrücks überfallen und ihm sein Taschenmesser in den Rücken gestoßen hatte.

Beim Einbruch ertappt.

William Gallagher, alias McCaull, und William Edgerly wurden gestern bei dem Versuche, in das City Hotel in der State und 16. Str. einzubrechen, überrascht und nach kurzer Gegenwehr, während welcher Gallagher einen Revolver zog, dingfest gemacht.

Richter Bradwell sandte heute den Gallagher auf 200 und dessen Spießgesellen auf 100 Tage in die Bridewell.

Patricks Uhr in Detroit.

Die hiesige Polizeibehörde erhielt heute telegraphische Mittheilung, daß in Detroit ein unter polizeilicher Aufsicht stehender Gauner Namens John Lang dabei abgefaßt wurde, als er eine Uhr verpfänden wollte, die allem Anscheine nach diejenige ist, welche unserem Mitbürger Patrick O'Brien von No. 249 62. Str. am 23. März geraubt wurde.

Stach ihr die Augen aus.

May Collins, von 217 Madison Str., erwirkte heute im Polizeigericht der Armory einen Haftbefehl gegen die Dirne Ellen Lester, welche ihr am Dienstag im Streite um einen gemeinschaftlichen Liebhaber das rechte Auge ausstach.

* Der berühmte Electriker Thomas A. Edison hat, wie verlautet, die Gebäude No. 173 und 175 Adams Str. vom 1. Juli ab auf die Dauer von zehn Jahren gemiethet. Er soll beabsichtigen, seine ganzen Fabriken von New York nach Chicago zu verlegen.

* Die gestern erwähnten Verstärkungen für die Besatzung des Forts Sheridan sollen spätestens bis zum 25. d. M. hier eintreffen.

Fish, Joseph & Co. 112 bis 116 State Str.

Irren-Statistik.

Das Censusamt hat soeben eine Statistik über die in den Ver. Staaten befindlichen Irrenanstalten veröffentlicht, wobei von den nicht in öffentlichen oder Privatanstalten befindlichen Geisteskranken ganz abgesehen ist. Es befanden sich in solchen Anstalten im Jahre 1889 insgesammt 97,535 Patienten gegen 56,205 im Jahre 1881, also eine Zunahme von 41,330 oder 73,53 Proc. Das bedeutet aber nicht, daß die Zahl der Irren in diesem Maße zugenommen hat, sondern vielmehr, daß man immer mehr zu der Ueberzeugung kommt, daß von Fachleuten geleitete Anstalten für die Unterbringung von Geisteskranken allen andern bei Weitem vorzuziehen sind. Von den im Jahre 1889 vorhandenen Privatanstalten—38 an der Zahl — befanden sich 25 in den nordatlantischen, 12 in den nordcentralen Staaten und 1 im Süden. Von den in den öffentlichen Anstalten befindlichen Kranken kommen durchschnittlich 1,46 auf je 1000 Einwohner der Ver. Staaten, von den überhaupt in Anstalten befindlichen 1,56.

Die Gesammtdurchschnittskosten pro Kopf und Jahr beliefen sich, soweit aus den vorliegenden Berichten ersichtlich, für das Jahrzehnt von 1861 bis 1870 auf $175, für 1871 bis 1880 auf $184 und für 1881 bis 1890 auf $161.

Theorie und Praxis.

Herr John A. Sleicher, einer der Staats-Civildienst-Commissäre des Staates New York sprach sich dieser Tage einem Berichterstatter gegenüber dahin aus, es sei bedauerlich, daß der Werth der Civildienstreform von den Massen so wenig gewürdigt werde, für noch bedauerlicherer aber müsse er es halten, daß so oft es sich um die Besetzung bestimmter Stellen handele, die Freunde der Applikanten, gleichviel ob selbst Civildienst-Reformer oder nicht, das Fortfallen der Prüfung für diesen speciellen Fall verlangten. Eines der Hauptgeschäfte der Civildienst-Commissäre bestehe darin, Anträge auf Dispens vom Examen und auf Einreihung von Aemtern, die auf Grund von Concurrenz-Prüfungen zu besetzen seien, in die Liste derer, bei welchen dies nicht der Fall, entgegenzunehmen und über dieselben zu befinden. Dieser Umstand habe bisher so ungünstig gewirkt, daß nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil des Staats- und selbst der New Yorker Municipal-Aemter auf Grund von Concurrenzprüfungen besetzt werde und die Politik bei den Anstellungen eine fast noch ebenso große Rolle spiele, wie vor dem Erlasse des Civildienstgesetzes von 1883.

Ein zweites Mitglied der Commission, Advokat William A. Poste, trat diesen Ausführungen in jeder Beziehung bei und stimmte namentlich der Auffassung Sleicher's in dem concreten Falle zu, welcher den unmittelbaren Anstoß zu der ganzen Erörterung bildete. Der Staatsboard der Regenten hat zwei Inspectoren der Akademien und Schulen zu ernennen und verlangt von der — bis jetzt noch entschieden widerstrebenden — Commission, daß sie die Bestimmung suspendire, wonach der Anstellung eine Concurrenzprüfung voranzugehen hat. Besonders eifrig für diese Suspendirung ist Herr George William Curtis, Kanzler der Universität des Staates New York und anerkannter Vorkämpfer der Civildienstreform. Derselbe weist darauf hin, daß ja so oft Ausnahmen gemacht würden, und erachtet den vorliegenden Fall für einen hiezu vorzugsweise geeigneten. Man sieht, Theorie und Praxis gehen nicht immer Hand in Hand.

Die Socialdemokraten und Moltke.

Das Hauptblatt der socialistischen Partei in Deutschland, der „Vorwärts" in Berlin, widmet Moltke folgenden Nachruf: „Stimmte Moltke auch stets mit den Deutsch-Konservativen, so hatte er doch im ganzen Hause keinen persönlichen Feind, denn nie sprach er persönlich aggressiv; von seltenen Ausnahmefällen abgesehen, befliß er sich stets strenger Sachlichkeit, dabei war er stets pflichtgetreu und von außerordentlicher Bescheidenheit. Wenn wir auch im schroffsten Gegensatze zum Militarismus stehen, sind wir nicht blind für die Leistungen dieses Mannes: Moltke war nicht Soldat, er war der Meister der Kriegswissenschaft sowohl in der Theorie als in der Praxis. Er schuf die Kriegspläne, durch deren Befolgung den deutschen Waffen der Sieg wurde. Nicht nur in unzähligen Denkschriften, die in den Archiven ruhen, sondern auch in gedruckten, allgemein zugänglichen Werken hat er seine kriegswissenschaftlichen Erfahrungen niedergelegt. Aber auch als Culturschilderer, Geograph und Kartograph hat er Leistungen von bleibendem Werthe hinterlassen. Unser Gegensatz zum Militarismus und die Vergötterungen der an krankhaftem Heroenkultus leidenden „Nationalen" dürfen uns nicht irre machen bei der sachlichen Würdigung eines Mannes wie Moltke. Sein schlichtes Wesen, daß er sich alles Gepränge bei seinem Leichenbegängnisse verbat, macht ihn sympathisch. Auch seine Energie, mit der er sich aus traurigen Verhältnissen in seiner Jugend herausarbeitete, fordert Respekt heraus. Alles in Allem genommen, sind wir der Ueberzeugung, daß Moltke auch auf anderen Gebieten außerordentlich Tüchtiges geleistet hätte. Wir hätten es lieber gesehen, wann so außerordentliche Fähigkeiten, Talente, eine solche Energie und sein einzig dastehender Fleiß nicht dem Kriegsgotte geopfert worden, sondern dem friedlichen Fortschritte dienstbar gewesen wären. Dies soll aber eine Anklage gegen unsere Zeit, nicht aber gegen den Entschlafenen sein."

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Parlamentsscandal.

Im österreichischen Reichsrathe kam es kürzlich zu einem furchtbaren Krawall. Der Antisemit Schneider hatte mehrere Redner beständig mit den Zwischenrufen: „Die Juden!" unterbrochen. Darauf rief ihm der Abg. Bloch zu: „Ruhe, benehmen Sie sich anständig!" worauf Schneider antwortete: „Sie gehören nicht hierher, Sie gehören nach Kolomea!" — „Und Sie," replicirte Abg. Bloch, „gehören in's Zuchthaus!" (Dem Mechaniker Schneider ist in den Wiener Journalen wiederholt vorgeworfen worden, daß er einen Meineid geleistet und Urkunden gefälscht hat, ohne daß dieser antisemitische Vertrauensmann sich gegen diese Vorwürfe zu vertheidigen gewagt hat.) Worauf Schneider lachend wieder zurückrief: „Und Sie nach Kolomea!" — Abg. Bloch: „Sie verdanken es nur der Nachsicht des Staatsanwalts, daß Sie hier im Hause sitzen!"

In einer späteren Sitzung fand diese Scene ein Nachspiel. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte der Präsident, mehrere Abgeordnete hätten ihn aufgefordert, den Abgeordneten Bloch wegen seiner Aeußerung, daß der Abgeordnete Schneider ins Zuchthaus gehöre, zur Ordnung zu rufen. Da aber die Aeußerung nicht im stenographischen Protokoll stehe, sei sie nicht richtig (Heiterkeit); er könne daher diesem Verlangen nicht nachkommen. Bloch erklärt, daß im Abgeordnetenhause kein gleiches Recht existire. Alle antisemitischen Beschimpfungen gegen die Juden verzeichne das Protokoll getreulich, aber nie werde dafür ein Ordnungsruf ertheilt; er halte die Aeußerung, daß der Abgeordnete Schneider in's Zuchthaus gehöre, aufrecht (Entrüstungsrufe bei den Antisemiten). Präsident: „Nachdem Sie die Aeußerung jetzt wiederholt haben, rufe ich Sie zur Ordnung." (Beifall bei den Antisemiten). Abg. Schneider: „Ich verzichte auf das Wort; es hat ja nur ein Jude gesprochen. (Entrüstung links). Der Präsident ruft auch den Abg. Schneider zur Ordnung.

Wißmanns Dampfer.

Der nunmehr im Bau vollendete Wißmann-Dampfer für den Victoria Nyanza-See in Central-Afrika ist ganz aus deutschem Stahl erbaut; es beträgt seine Länge 26 Meter, Breite 5 Meter, ganze Tiefe von Deck bis Kiel 2,6 Meter, Tiefgang 1,6 bis 2 Meter. Der Dampfer hat sechs durch eiserne Schotten getrennte Abtheilungen, eine zur Aufnahme von Maschine und Kessel, eine für Brennstoff, 48 Kubikmeter Holz, eine als Wohnraum für vier Weiße. Blos für Personentransport bestimmt, kann das Schiff sechs Weiße und 50 Schwarze aufnehmen. Die Maschine besteht aus zwei Hochdruckcylindern von 120 Pferden, die Fahrgeschwindigkeit beträgt 8½ Knoten (15,7 Kilometer) in der Stunde; der Heizvorrath reicht für 72 Stunden ununterbrochene Fahrt. Jeder Cylinder ist allein verwendbar, ebenso jeder der beiden Kessel. Segel können die Dampfkraft ergänzen und nöthigenfalls ersetzen.

Das Gesammtgewicht des Schiffes beläuft sich auf 95,000 Kilogramm; zur Beförderung vom Meer (Saadani) bis an den Victoria-Nyanza sind mindestens 3600 Träger nothwendig und 4 bis 5 Monate Zeit. Bei 40 Pfennig Trägerlohn für den Tag belaufen sich mithin die Kosten für den Transport von der Küste bis zum Victoriasee auf 160,000 bis 200,000 Mark. Von Europa gehen als Begleiter mit: der Capitän, der Erbauer, 2 Zimmerleute, 2 Kesselschmiede, von Saadani noch der Führer und 2 Kesselschmiede. Die Baukosten wurden von den Verehrern Wißmanns aufgebracht. Jetzt handelt es sich noch um die Erlangung der sehr bedeutenden Transportkosten nach dem Inneren.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str.....Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Im Namen der Selbstverwaltung ist den incorporirten Städten und Dörfern im Staate Illinois das Recht verliehen worden, von Zeit zu Zeit über die Frage abzustimmen, ob innerhalb ihrer Grenzen berauschende Getränke sollen verkauft werden dürfen, oder nicht. Während also nach den allgemeinen Staatsgesetzen der Getränkehandel ein vollkommen berechtigtes Geschäft ist, darf er in einzelnen Ortschaften für ungesetzlich erklärt und verboten werden, wenn von je 100 Bürgern 51 für seine Unterdrückung gestimmt haben. Wo die Tugendbolde in der Minderheit sind, wie z. B. in der sündhaften Stadt Chicago, verlangen sie jederzeit die genaue Vollstreckung aller Staatsgesetze, einschließlich der puritanischen Sabbathverordnungen aus dem siebzehnten Jahrhundert. Haben sie dagegen die Mehrheit in einer Gemeinde, so suchen sie gleich ganz besondere Einrichtungen zu treffen, die ihrem individuellen Geschmacke mehr zusagen, als die allgemeinen staatlichen. Diesem bescheidenen Charakterzuge verdankt die sogenannte Local-option ihre Entstehung.

Nun hat es sich aber herausgestellt, daß viele Städte und Dörfer, auf welche die Prohibitionisten sicher gezählt hatten, thatsächlich dem „Saluhn“ verfallen sind. Flugs lassen die biederen Fanatiker den sogenannten Selbstverwaltungsgrundsatz wieder fallen und verlangen ganz ernsthaft, daß in den „feuchten“ Gemeinden die Wirthschaften doch geschlossen werden sollen, wenn eine Mehrheit des **Countys** es wünscht. Die Städter sollen also durch die Bauern daran verhindert werden, ihre Ansichten über die Getränkefrage zur Geltung zu bringen! Wenn eine Stadt von selbst für vollständige Trockenheit stimmt, so läßt man ihr die „Selbstverwaltung“, hält sie es aber mit den Ginpalästen des Satans so wird sie von den guten, frommen Farmern mit sanfter Gewalt auf den Weg des Heils zurückgeführt. Es erinnert dies einigermaßen an das anmuthige Spiel: „Kopf gewinne ich, Wappen verlierst Du.“ Die Mehrheitsherrschaft wird überall da anerkannt, wo die Mucker die Mehrheit haben. Wenn sie nicht bei den Staatswahlen siegen können, so versuchen sie es bei den Gemeindewahlen, und wenn sie auch dort geschlagen werden, so probiren sie es mit den Township- oder Countywahlen. Die Mehrheit muß herrschen, aber **welche** Mehrheit? Natürlich immer die muckerische.

Die Demokraten im Abgeordnetenhause der Staatslegislatur mögen sich in Acht nehmen, daß sie nicht in die Falle der Republikaner hineinplumpsen und für „County Option“ stimmen. Da sie von der „Chicago Tribune“ ermahnt werden, „den demokratischen Bauern in den inneren Counties“ doch den kleinen Gefallen zu thun, so sollten sie von selbst wissen, was die Glocke geschlagen hat. Denn die „Tribune“ räth den Demokraten sicherlich zu nichts, was ihnen von Nutzen sein könnte. Nachdem die Republikaner sich an der Temperenzheuchelei die Finger verbrannt haben, würden sie es gerne sehen, wenn auch die Demokraten ihre Hände in das Feuer steckten. Also vorsichtig!

Mit dem kleinen Portugal hat sich die Welt in den letzten Jahren ungewöhnlich viel beschäftigen müssen. Nachdem die Brasilier ihren Ableger des portugiesischen Herrscherhauses so unzart herauscomplimentirt hatten, schien die Entthronung des Königs von Portugal ebenfalls unmittelbar bevorzustehen. Die Streitigkeiten mit England drohten die Revolution noch zu beschleunigen. Theils durch die Nachgiebigkeit Salisburys, welcher der republikanischen Bewegung in Portugal keinen Vorschub leisten wollte, theils durch das tyrannische Benehmen der neuen Machthaber in Brasilien wurde das Verhängniß wieder abgewendet. Jetzt ist aber eine Finanzkrisis eingetreten, welche abermals Wasser auf die Mühle der Umstürzler bringt und die Unzufriedenheit des Volkes von Neuem erregt. Die portugiesische Regierung hat sich anscheinend auch durch den Großmachtskitzel und das Colonialfieber zu Ausgaben verleiten lassen, welche in keinem Verhältniß zu ihren geringen Einkünften stehen. Sie hat Schulden gemacht, an deren Bezahlung die Börsen nicht recht glauben wollen. Ihre Papiere sind in Folge dessen stark gefallen, und man munkelt sogar von einem bevorstehenden Staatsbankerott. Allerdings behauptet der portugiesische Gesandte in Brasilien, daß in seinem Lande alles ruhig sei, aber gleichzeitig wird die Drohung veröffentlicht, daß bei der ersten Regung der portugiesischen Umstürzler die spanische Regierung Truppen über die Grenze schicken werde. Es müssen also doch Befürchtungen gehegt werden.

Eine Revolution in Portugal könnte unter allen Umständen keine große Erschütterung in Europa hervorrufen. Das Ländchen ist in politischer Beziehung so unbedeutend und hat einen so geringen Außenhandel, daß die Vorgänge in demselben keinen Einfluß auf den Gang der Weltereignisse haben können. Selbst die Speculanten sind derselben Ansicht. Denn die Unruhe an den Börsen, welche durch die ersten Alarmnachrichten aus Portugal hervorgerufen wurde, hat sich bereits gelegt. Es ist, wie schon gestern bemerkt, durchaus kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß in Europa eine Handelskrisis eintreten wird, deren Wirkungen bis nach Amerika herüberreichen könnten.

Holzbrei-Miller ist von seiner Besichtigungsreise nach Nicaragua zurückgekehrt und hat sich von den Folgen seines Schiffbruches wieder so weit erholt, daß er in begeisterten Worten von den glänzenden Aussichten des Nicaraguacanals reden kann. Nach seinen Angaben hat die amerikanische Gesellschaft, welche den Canal bauen will, überraschende Fortschritte gemacht. Sie hat bereits eine halbe Meile in der Tiefe von siebzehn Fuß ausgegraben, und die volle Tiefe von dreißig Fuß wird von den neu bestellten Maschinen erreicht werden, die demnächst eintreffen sollen. Da der Canal im Ganzen 170 Meilen lang werden soll, so erscheint dem Laien die Ausgrabung einer halben Meile bis zur Hälfte der erforderlichen Tiefe gerade nicht als Riesenleistung, aber nach der Ansicht des Staatsmannes Miller genügt sie vollständig, um den Bund zur Gewährleistung der Canalbonds im Betrage von lumpigen 100 Millionen Dollars zu veranlassen.

Wenn der Canal wirklich zu Stande käme und thatsächlich, wie Miller sagt, nicht mehr als 75 Millionen kostete, so würde er sich ohne Zweifel glänzend rentiren. Es ist daher mindestens auffallend, daß die amerikanischen sowohl wie die europäischen Capitalisten, die doch ängstlich nach guten Geldanlagen suchen, durchaus nichts in den Nicaraguacanal hineinstecken wollen. Wäre wenigstens die Hälfte des erforderlichen Capitals im Wege der Privatunterschreibung aufgebracht worden, so könnte man sich die Forderung, daß Onkel Sam die Zinsen auf die Schuldscheine sicherstellen solle, immerhin überlegen. Da aber nicht einmal drei Millionen gezeichnet worden sind, so ist es geradezu eine Unverschämtheit, dieses Verlangen an den Bund zu stellen. Die Zeiten der Schatzamts-Ueberschüsse sind vorüber. Gegenwärtig überlegt der Herr Finanzminister schon, wie er die Kosten der Zollerhebung einschränken und an der Gehaltsliste sparen kann. Der Zeitpunkt für einen Hundertmillionen Pump ist deshalb so schlecht wie nur irgend möglich gewählt. Im nächsten Abgeordnetenhause wird Warner Miller ganz bestimmt keine Gegenliebe finden.

Wieder einmal haben die großen Mühlenbesitzer in Minneapolis „sich verständigt“, oder mit anderen Worten einen Trust gebildet. Sie wollen nicht nur die Mehlpreise regeln, sondern auch die Getreidepreise, d. h. möglichst wenig für den Weizen zahlen und möglichst viel für das fertige Erzeugniß fordern. Daß es ihnen gelingen wird, die Weizenpreise wenigstens vorübergehend zu drücken, ist sehr wahrscheinlich. Alsdann werden die westlichen Bauern verzweifelt wenig Antheil an den Segnungen der berühmten Blaine'schen Reciprocität nehmen. Die Müller werden vielleicht ihr Mehl vortheilhafter in Cuba verkaufen können, als bisher, aber sie werden den Mehrgewinn lediglich in ihre eigene Tasche stecken.

Die „Hundertkag-Leute“, welche während des Krieges gelegentlich eingestellt wurden, um Garnisondienst im Rücken der vor dem Feinde stehenden Armeen zu übernehmen, haben natürlich in der Regel weder vom Feinde noch von den Strapazen des Krieges irgend etwas gesehen. Dennoch lassen sie sich jetzt massenhaft auf die Pensionsliste setzen. Die Sache ist so arg, daß selbst die eifrigsten republikanischen Blätter sich genöthigt sehen, dagegen aufzutreten. Das ganze Pensionswesen muß auf diese Weise in Mißcredit kommen; die wirklich pensionsberechtigten Soldaten sollten gegen diese ihnen aufgedrungene Kameradschaft protestiren. (Anz. d. West.“)

Lokalbericht.

Schulrathssitzung.

Die Zinsen der Schulgelder für den Schulfond.

Verschiedene Neubauten geplant.

Der Schulrath nahm in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung einen vom Präsidenten Nettelhorst entworfenen Beschluß an, welcher bestimmt, daß der Finanzausschuß, den städtischen Schatzmeister auffordern soll, die aus den in seinen Händen befindlichen Schulgeldern sich ansammelnden Zinsen, in den Schulfond abzuführen. Herr Nettelhorst begründete diese Forderung mit der Erklärung, daß der Schulrath kein Zweig der städtischen Verwaltung im eigentlichen Sinne des Wortes sei.

Ein Gesuch der im November letzten Jahres entlassenen Lehrerin Bertha Kane, in welchem dieselbe um nochmalige Untersuchung ihres angeblich seinerzeit mit großer Parteilichkeit behandelten Falles resp. eventuelle Wiederanstellung bittet, wurde an das Comite für Schulleitung verwiesen. Das Gesuch war von ungefähr 150 Bürgern unterzeichnet.

An der Ecke von Winthrop Avenue und 59. Straße, in Argyle Park, wird ein neunzimmeriges Schulgebäude erbaut werden, für welches mit einer einzigen Ausnahme gestern Abend die Contrakte vergeben wurden. Ebenso sollen hinter dem alten Scammon-Schulgebäude eine dreistöckige Werkstatt für die Handfertigkeitsschule gebaut werden; die Kosten werden auf $40,000 veranschlagt.

Die Brighton-Park und die Roseland-Schule sind überfüllt und wird der Schulrath dieser Ueberfüllung durch Miethen zweckentsprechender Räumlichkeiten abhelfen. Die gestrige Sitzung schloß mit der Annahme zweier Beschlüsse denen zufolge die Kensington-Schule einen Anbau erhalten und in der Tarlin'schen „Subdivision“ in Maple-Wood ein Schulhaus zum Kostenpreise von $6000 gebaut werden soll.

* Richter Shephard wies gestern die Erben des Gideon M. Jackson mit ihrer Klage gegen die Südparkbehörde ab. Die Kläger beanspruchten ein Stück des 59. Straßen-Boulevard, zwischen der Woodlawn und Madison Ave.

Politisches.

Jackson Alderman der 14. Ward.

Personalwechsel im Stadthause.

Der gestrige Nachmittag hat nun endlich die Entscheidung in dem Wahlstreit in der 14. Ward gebracht und zwar wurde der Demokrat Philipp Jackson von der Wahlkommission für den rechtmäßig erwählten Alderman erklärt. Dies wurde dadurch möglich, daß die Commissäre von der Ansicht ausgingen, sie dürften diejenigen Stimmen, welche zwar augenscheinlich für seinen geschlagenen Gegner Henry Schäfer bestimmt gewesen waren, aber doch, als für H. Schäfer, W. Schäfer, H. W. Schäfer und Shafer abgegeben, auf den verschiedenen Wahlzetteln verzeichnet waren, nicht mitzählen. Dem Republikaner Schäfer bleibt nunmehr noch die Berufung an den demokratischen Stadtrath, welche ihm natürlich eventuell sehr wenig nützen würde.

Im Departement für öffentliche Arbeiten wurde gestern abermals eine Reihe von unbedeutenderen Ernennungen gemacht und auch in anderen Departements wurden mehrfach Personal-Veränderungen vorgenommen. So wurde der im Zeichen-Departement angestellte Herr Wilhelm Reisenegger von seinem Vorgesetzten R. von Manstein entlassen und durch den Kapitän Bernhard Eßroger ersetzt. Reisenegger indessen läßt sich deswegen keine graue Haare wachsen, da ihm der Mayor auf eine in Begleitung des Stadtcollektors Franz Amberg vorgebrachte persönliche Beschwerde die Antwort gab, Manstein selber sei schon entlassen und fülle seinen Platz nur noch so lange aus, bis sein Nachfolger — wie aus guter Quelle verlautet, der gegenwärtig auf einer Besuchstour an den Niagara-Fällen weilende Herr August Böcklin — hier eintreffe; der aber werde ihn sofort wieder anstellen. Der Grocer und bisherige Wasseramts-Collektor in der 31. Ward, Joseph Hardacre, wurde zum Vorsteher des Wasseramtes in Lake ernannt.

Die elf Richter-Candidaten hielten gestern Nachmittag eine kurze Sitzung ab, in welcher zehn von ihnen die folgenden Herren als ihre Vertreter in dem zu organisirenden Campagne-Comite ernannten: Renselaer Stone, R. B. Kerr, Julius Goldzier, Francis A. Riddle, Chas. Bary, Dr. T. M. Jamieson, W. J. Campbell, Austin J. Doyle, Geo. B. Swift und A. W. Green. Richter Clifford wird seine Wahl später treffen.

County-Angelegenheiten.

Die Gefangenen-Kost wie sie sein soll.

Von der Wasserversorgung des Irrenhauses.

Der Gefängniß-Ausschuß des Countyrathes stattete am gestrigen Tage der County Jail einen Besuch ab, um daselbst das Essen, welches den Gefangenen gereicht wird, zu untersuchen. Die Herren kosteten dasselbe persönlich, fragten auch sogar die Gefangenen aus, aber trotz aller gegentheiligen Gerüchte mußten sie die Kost für genügend erklären, da auch eben die Gefangenen an derselben im Großen und Ganzen nichts weiter auszusetzen hatten, als daß sie fast stets dasselbe bekämen. Die gleichfalls beabsichtigte Untersuchung des angeblich baufälligen Daches des Gefängnißgebäudes unterblieb vorläufig, da der County-Architekt, welcher die Herren als Sachverständiger begleiten sollte, nirgens zu finden war.

Der Ausschuß für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes, oder wenigstens mehrere seiner Mitglieder, waren am gestrigen Tage ebenfalls nicht unthätig, sondern besuchten, wie vorangekündigt, Oak Park zur Beaugenscheinigung des dortigen Wassersystems. Das Comite fand dasselbe äußerst praktisch und wird auch für die bessere Versorgung des Irren- und Armenhauses mit Wasser, gerade wie es in Oak Park geschehen, die Einlassung von Stahlschäften und das Einsetzen von tiefen Quellenpumpen in die drei nahe den genannten County-Anstalten gelegenen Quellen empfehlen. In Oak Park soll durch diese Maßregel der ursprünglich zur Verfügung gewesene Wasservorrath um hundert Prozent vermehrt worden sein und die Kosten beim Irren- resp. Armenhause würden schließlich mit etwa $10,000 gedeckt werden können.

Zwei Mitglieder des Countyrathes zu Denver, Col., Twombley und Nichols mit Namen, sowie der County-Architekt von eben da, befinden sich gegenwärtig in der Stadt, um die hiesigen County-Anstalten zu besuchen. In Denver will man nämlich $200,000 bis $300,000 für den Bau eines County-Hospitals aufwenden und die Genannten beabsichtigen sämmtliche große Städte des Ostens zu besuchen, um die Einrichtung der Hospitäler in denselben kennen zu lernen.

Kurz und Neu.

* Frau Nellie Atwater, die Gattin Uria E. Atwater's, des Eigenthümers des Kasinohotels, ist gestern im Mercy-Hospital an der Schwindsucht gestorben. Atwater war seinerzeit auf Betreiben seiner Schwägerin Catharina Hubbard verhaftet worden, unter der Anklage seine Frau eingesperrt und ihre Ueberführung nach einem Hospital verhindert zu haben, war aber von Richter Pridiville freigesprochen worden.

* Emanuel Blanc ein reicher, sehr heißblütiger Franzose hatte am Montag Abend mit einem Angestellten des Auditorium-Hotels einen kleinen Streit, durch welchen er sich derart beleidigt fühlte, daß er gestern die Hotel Company auf $5000 Schadenersatz verklagte.

* Dem Superintendenten des Spezial-Steuer-Amtes Hiram J. Jones wurde bei seinem Rücktritte von seiner Stellung von seinen Untergebenen und Freunden eine kostbare goldene Uhr verehrt.

* Der Chicagoer Bäckermeister-Verein veranstaltet am Sonntag, den 14. Juni, einen Ausflug nach Milwaukee.

Die Weltausstellung.

Die Minimallohn-Frage in günstigerem Stadium.

Aus dem Jackson Park.

Die Weltausstellungs-Executive hielt gestern Nachmittag abermals eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, den Vertretern der organisirten Arbeit doch noch einmal und zwar bei der am Freitag Abend um acht Uhr stattfindenden Spezialversammlung der Direktoren die Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche betreffs der Minimallohn-Frage kundzugeben.

Auch erklärte man sich bereit, in der gleichen Sitzung einen Ausschuß der „States Columbian Association“ zu empfangen, welcher den Vorschlag machen wird, daß es dieser, aus Vertretern sämmtlicher Staaten bestehenden Gesellschaft gestattet werden möge, mit dem Direktorium gewissermaßen Hand in Hand zu arbeiten.

Die Arbeiten im Jackson Park haben in den letzten acht Tagen ganz besonders gute Fortschritte gemacht. Der Bauplatz für fünf der großen Gebäude ist bereits nahezu soweit fertig gestellt, daß mit dem eigentlichen Ausgraben der Fundamente begonnen werden kann und von dem ganzen Ausstellungsplatze, soweit dies überhaupt beabsichtigt war, ist die obere schwarze Erdschicht fortgeschafft und liegt in mächtigen Hügeln aufgehäuft da. Auch das Graben der Kanäle und Teiche schreitet rüstig vorwärts und sobald heute noch das Material für den Bau der temporären Bahn eingetroffen ist, wird mit dem Bau derselben begonnen werden.

Die Pläne für das Minengebäude sind vollendet und der Bau selber soll bis zum 31. d. M. fertiggestellt sein. Für jeden Tag, welcher länger gebraucht wird, sollen die Contraktoren $25 bezahlen. Die Letzteren haben sich auch verpflichten müssen, den Neubau zu versichern und bei etwaigen Unglücksfällen, welche einem oder dem anderen ihrer Arbeiter zustoßen sollten, Kosten und Verantwortung zu tragen.

Nach den New Yorkern, Pennsylvaniern u. s. w. hat nun auch der Gartenbauverein von Florida Protest gegen die Ernennung des Herrn Walter S. Marwell zum Direktor der Gartenbau-Abtheilung eingelegt; dieselbe wird somit vielleicht doch nicht bestätigt werden.

Die Agitation in Springfield betreffend die Amendirung der Subventions-Vorlage durch einen Passus, welcher die Festsetzung von Minimal-Lohnsätzen bestimmt, scheint soweit eine sehr erfolgreiche zu sein. Die Zimmerleute haben bereits gestern hierselbst an zuständiger Stelle die Erklärung abgegeben, daß sie, im Falle kein Minimallohnsatz aufgestellt werde, die Arbeit niederlegen würden.

Henry Ballantine, ein Attache der englischen Gesandtschaft in Bombay, Indien, ist hier eingetroffen, um mit den Weltausstellungsbehörden wegen der Ausstellung der indischen Produkte und Raritäten zu verhandeln.

Ein bevorzugter Gläubiger Keans.

Richter Scales erkannte gestern die Forderung des Elton McCoslin an die Kean'sche Concursmasse als bevorzugte an, und ermächtigte den Massenverwalter, dem Kläger $800 zu zahlen. McCoslin hatte dem Bankier Kean kurz vor dessen Bankerott-Erklärung einen auf $900 lautenden Check zum Incasso übergeben und $100 als Abschlagszahlung auf denselben erhalten.

Morrisons Gastspiel.

Der herzoglich meiningensche Hofschauspieler Maurice Morrison wird sich am nächsten Sonntag zum ersten Male dem Chicagoer deutschen Theaterpublikum in Hooleys Theater vorstellen, nachdem er in New York, St. Louis und Cincinnati sich bereits auf das vortheilhafteste in Amerika eingeführt hat. Herr Morrison, der das Talent seines Onkels und Lehrers, des weltberühmten Bogumiel Dawison, geerbt zu haben scheint, hat sich eine eigene Gesellschaft gebildet und bringt am ersten Gastspielabend das Caudet'sche Sensationsdrama „Fromont jun. und Risler sen.“ zur Aufführung, in welchem Morrison den alten Risler spielt. Für den zweiten Gastspielabend ist Shakespeares Othello in Aussicht genommen.

Feste und Vergnügungen.

Der deutsch freisinnige Jugendverein „Freiheit“ begeht am Samstag, den 16. Mai 1891, in der Freiheit Turnhalle, 3609 S. Halsted Str., sein erstes Maifest. Ein vorzügliches Programm ist vorbereitet, bestehend aus Theatervorstellung; Deklamationen, Zither und Gesangsvortrag, Festrede des Herrn Robert Steiner, lebende Bilder und Ball.

Marktbericht.

Chicago, 13. Mai 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 75c—$1.00 per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 75c—$1.00 per Dutzend.
Salat $1.00 per Kiste.
Kartoffeln 80c—$1.00 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Alte rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00 per Kiste.
Zwiebeln $5.00 per Barrel.
Sellerie 25—35c per Büschel.
Kohl $4.00—6.00 per Hundert.
Spinat 50c per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 22—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 13—20 Cents per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Chedbar 13—13½c per Pfund.
Schweizer-Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9½c per Pfd.
Küken $2.00—$6.00 das Dutzend.
Truthühner 9c; Enten 9c—9½c.
Gänse $3.00—$5.00 per Dutzend.

Eier.

Frische Eier 14c—14½c.

Hafer.

No. 2, 54—55; No. 3, 52—54½.

Heu.

No. 1, Thimothee, $14—$15.
No. 2, $12.00—$13.00.

Unsere Bundesruine.

An der südlichen Mauer des Bundesgebäudes haben sich wieder neue Risse gezeigt und die alten sich vergrößert, bezw. erweitert. Architect Bell hat nach vorgenommenen genauen Messungen festgestellt, daß sich die Stützen am südlichen Eingange in den letzten dreißig Tagen wieder um einen ganzen Zoll gesenkt haben. Der genannte Herr erklärt, daß gegenwärtig zwar noch keine unmittelbare Gefahr für das Gebäude vorhanden sei, unter den obwaltenden Umständen aber eine weitere Senkung zweifellos erwartet werden müsse.

Mißhandelte ihren Kostgänger.

Margareth Waters aus South Chicago wurde gestern um $15 bestraft weil sie ihren Kostgänger James McCabe, als derselbe sich weigerte seine Rechnung zu begleichen, mit einer in einem Strumpf steckenden Billardkugel schwer mißhandelt hatte.

Wiederaufgetaucht.

Herr Gustav Wagenführ, dessen Verschwinden wir vor mehreren Tagen meldeten, ist wieder nach Hause zurückgekehrt. Er will nur eine kleine Erholungsreise gemacht haben.

Picnic-Platz.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Columbia Theater — Fanny Davenport.
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Edwin Arden.
Academy of Music — The Fast Mail.
Jacobs Clark Str.-Theater — Lizzie Evans.
Windsor — An Irish Arab.
Alhambra — Fabio Romani.
Havlins — Effie Elsler.
Peoples — Spooner Comedy Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — Gaiety Girls and Boys Co.

Eines Landonkels Pech.

Albert Greeley, ein ältlicher Farmer aus Barron, Wis., wurde vorgestern Nachmittag auf dem Wege nach dem Bahnhof an der Polk Str. von der farbigen Dirne Ella Wilson um seine Baarschaft im Betrage von $230 beraubt.

Das Frauenzimmer wurde später verhaftet und gestern Vormittag von Richter Prindiville unter $500 Bürgschaft gestellt. Das Vorverhör soll am nächsten Mittwoch stattfinden.

Auf Scheidung verklagt.

Frau Albertina A. Verdel machte gestern im Kreisgericht gegen ihren Gatten Gustav A. Verdel, den Besitzer des an der Ecke der Randolph und Halsted Str. gelegenen „St. Cloud Hauses", eine Scheidungsklage anhängig. Sie beschuldigt den Hotelier, mit raffinirtester Grausamkeit ihre Gesundheit untergraben und sie mit dem Tode bedroht zu haben. Außerdem hat sie angeblich Beweise dafür in Händen, daß er zu einer gewissen Mollie McBeem in unerlaubten Beziehungen stehe.

Gerechte Strafe.

Richter Kersten schickte gestern den unverbesserlichen Weiberprügler Joseph Müller von No. 264 Vine Str. unter einer Strafe von $100 nebst Kosten auf sieben Monate in's Arbeitshaus. Joseph steht in dem Ruf, ein arbeitsscheuer Mensch zu sein, der sich von seiner Frau ernähren läßt.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: William gegen Alice Wilson, wegen Verlassens; Elisabeth gegen Edward Weyman, wegen Verlassens; Frazer W. gegen Adeline S. Hurlburt, wegen Trunksucht.

Folgende Scheidungs-Decrete wurden bewilligt: Nettie V. von George W. Scott, wegen Verlassens; Alice Alden von William Harry Woods, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Willington, Catherine E. Kaufman.
Anton Pujer, Mary Knol.
William Bock, Augusta Neukirch.
Josrr Lundin, Hilda Ochs.
Charles Schmelzer, Sophia Rohde.
Charlie Rehna, Rosie Steffen.
J. Wachsweiler, Elizabeth Simon.
August Langer, Elsie Brinke.
Carl Kreft, Clara Bretschneister.
Axel Spangberg, Mathilda Jansen.
J. Zwadiszewski, Martha Henke.
Frederick Fedtke, Therese Redmann.
K. Raimund, Babette Schmidtbauer.
Felix Mauch, Magdalena Kopp.
Frank A. Lindstein, Augusta Nelson.
August Alt, Margarethe Ruber.
Herman H. Bockhop, Emma D. Hallan.
John M. Hesse, Sadie Ingle.
Jacob G. Bindrin, Bertha Telitz.
Henry Bach, Mary Lindemann.
Edward Schaer, Tillie Drews.
Caspar Benz, Annie Drews.
Alexander B. McKay, Louise Hoch.
John Schultz, Florence Taylor.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Chas. Diesel, 184 Nord Franklin Str., 32 J.
Bertha Frees, 722 N. Robey Str., 38 J.
Peter Byrne, 348 5. Ave., 27 J.
Clara Minnich, 100 Commercial Str.
Wilhelm Stephan, 26 Rees Str.
Frau Christina Lewalter, 334 Loomis Str., 68 J.
Frank Luse, Park Manor, 1 J. 7 M.
C. R. Panensen, 100 Bismarck Court, 34 J.
Anna Lassen, 887 W. North Ave., 2 J. 12 T.
Marianne Hornick, 5459 Madison Ave., 58 J.
George Poczekaj, 8745 Commercial Ave., 29 J.
Ella Freund, 609 N. Wood Str., 1 J. 5 M.
Bertha Jenski, 14 McReinold Str., 18 J.
Georg Karnett, 73 McReinold Str., 6 M.
Otto Sondermann, 35 Greenwich Str., 27 J. 1 M.
Herrmann Richter, 13 Willmott Str., 2 J. 3 M.
Eddie Gmuz, 1013 N. Hoyne Str., 2 J. 2 M.
Sophie Bristenfeld, 638 Courtland Str., 6 J. 1 M.
Joseph Hellenbach, 578 Hoyne Ave., 2 J. 3 M.
William F. Becker, 56 Blue Island Ave., 54 J.
Anna Weiler, 110 Liberty Str., 8 M.
Julia Wendel, 667 Centre Ave., 23 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Wm. Wilkinson, 2stöck. Frame-Flats, 6106 Sangamon Str., $1,500; L. C. Wagner, 2stöck. Frame-Flats, 5546 Sherman Str., $2,500; Thomas Clark, drei 1stöck. Frame-Cottages, Stone Str. und May Ave., $1,800; L. Gus, 1stöck. Frame-Cottage, 4621 Goodspeed Str., $1,000; J. Novack, 1stöck. Frame-Cottage, 4805 Winchester Ave., $1,000; C. H. McLagan, 2stöck. Frame-Gebäude, 6722 Union Ave., $3,000; J. F. Peck, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Dachstuben, 16. und School Strs., $9,500; Martha C. Truntle, 2stöck. Backstein Store und Flats mit Basement, 1125 Sheffield Ave., $3,500; Frau K. Schlober, 2stöck. Frame-Flats, 1049 Nelson Str., $1,200; F. Bacobson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 29 Abbott Court, $1,500; G. Salvatore, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 103 Ewing Str., $2,600; John Soenäck, 1stöck. Frame-Store-Gebäude, 9. Ave. und 107. Str., $1,000; John Lenord, 1stöck. Frame-Anbau, 9006 Green Bay Ave., $1,000; August Gabrial, ein 1stöck. Backstein-Flats-Cottage, 873 Shober Str., $2,500; C. F. Taube, 1stöck. Frame-Cottage, 149 Hoffman Str., $1,700; Gottfried Brewing Company, 1stöck. Backstein-Store, 3558 Ashland Ave., $2,300; E. Hildebrandt, 1stöck. Backstein-Cottage, 209 Waubansia Ave., $1,200; E. Valergo, 4stöck. Backstein-Store-Flats mit Basement, 213 South Halsted Str., $13,000; Fred Prohl, 2stöck. Frame-Gebäude, 1056 Sheridan Ave., $1,200; C. A. Knight, 2stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 3324 Calumet Ave., $12,000; Frau Amelia Ceg, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 298 West Ohio Str., $5,000; Nels Rasmussen, 4stöck. Backstein-Store-Flats mit Basement, 149 Center Ave., $4,000; Frau Louisa Shastal, 3stöck. Basement-Flats, 980 North Clark Str., $6,000; Charles Lindquist, 3stöck. Backstein-Anbau, 210 Oak Str., $5,000; C. F. Cook, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 651 Warren Ave., $5,000; Joseph Kubbeck, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 684 Fairfield Ave., $4,000; M. H. Grupenhoga, zwei 4stöck. Backstein-Flats mit Basement, 459—461 LaSalle Ave., $20,000; Frank Hahn, 1 Backstein-Basement, 88 Kramer Str., $1,400; Joseph Goski, 1stöck. Backstein-Cottage mit Basement, 29 Crittenden Str., $1,100.



Ihr werdet Dollars zusammenrechen
durch den
Kauf unserer
$125
Wilmette Lotten.
$10 baar, $5 per Monat.

Sie sind hoch gelegen, nahe den Depots, Schulen und Kirchen.

Gute Verbesserungen in jeder Hinsicht. Nichts sonst in dieser Vorstadt unter $175 zu haben.

Freie Excursionen täglich. Sonntags-Züge 1 Uhr Nachmittags vom Northwestern Bahnhof.

HECKMAN & STRAUBE,
92 La Salle Str. fdido4

Von
300 bis 500
dieser $ $ $ $
können innerhalb 12 Monaten verdient werden durch den Kauf von zwei Geschäftsfronts in Trapets
2. Fullerton Ave. Addition
zu Chicago.
$475

Wir behaupten ohne Furcht vor Widerspruch, daß die sichersten und gesundesten Kapitalsanlagen gerade in diesem Theile der Stadt gemacht werden. Sendet um Pläne.

97 DEARBORN ST.
LOUIS A. TRAPET & CO.
492 NORTH AVE. NEAR CLARK.
Unsere North Ave. Office ist jeden Abend bis 9 Uhr offen. dibo2



Kinderwagen-Fabrik.
CHARLES T. WALKER & CO.
199 E. North Ave.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20febdifr3m6

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	3.20 N	4.45 N
New Orleans Postzug	3.15 B	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 B	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	9.00 N	7.00 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 B
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.00 N	1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	11.35 N	c 6.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	4.20 N	10.30 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.:

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 B	* 9.30 B
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 B	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 B
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 B
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 B
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 B

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 B	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 B
Custer Park u. Effer Accom.	† 4.30 N	*10.10 B
Worth Accommodation	† 6.30 B	† 9.00 B
Worth Accommodation	†10.00 B	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15B
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 B	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45B

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 B	† 7.35 N
Tag-Expreß	* 9.00 B	* 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 B
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 B
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 B
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.85 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn)	*10.10 N	8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	11.15 N	† 7.05 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic.
Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex.	x 7.25 N	x 8.25 B
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 B	0 7.25 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 B
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 B

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags.
In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert [illegible] Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View No. 3.

Den Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Schwester Friederike Bundhund, geb. Schroeder, im Alter von 21 Jahren, am Mittwoch Morgen um 8 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 15. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 1231 Belmont Ave., nach Wunders Kirchhof, und sind die Beamten ersucht, um 1 Uhr im Versammlungslokal zu erscheinen. 7

Wm. Koelbin, Meister.
H. Beugler, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Gattin Friederike Bundhund, geb. Schroeder, Mittwoch Morgen um 8 Uhr, im Alter von 21 Jahren sanft entschlafen ist. Begräbniß am Freitag Nachm., halb 2 Uhr vom Trauerhause, No. 1231 Belmont Ave., aus nach Wunders Kirchhof.

Nic. Bundhund, Gatte,
nebst 2 Kindern, Mutter und Bruder.

Todes-Anzeige.

Chicago Rebecca Graden Loge No. 130, I. O. O. F.

Den Schwestern und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unsere Schwester Bertha Frees, 722 No. Robey Str., gestorben ist. Die Beamten versammeln sich Freitag, den 15. Mai, Nachmittags ½1 Uhr in der Logenhalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Mit F. L. und W.

Louisa Notzebu, O. M.
1 Emma Meißner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebtes Töchterchen Maria im Alter von 3 Jahren 4 Monaten nach kurzem Leiden uns durch den Tod entrissen worden ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Mai, vom Trauerhause, 624 W. 14. Str., aus nach Waldheim statt, mit dem Eisenbahnzuge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Johann und Emilie Lange.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder Wilhelm Stephan im Alter von 21 Jahren, 10 Monaten und 13 Tagen am 12. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, No. 26 Rees Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden hinterbliebenen 5

Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn Joseph im zarten Alter von 2 Jahren, 3 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Ecke Hoyne und Washburne Ave., aus statt.

Um stilles Beileid bitten
George und Anna Hollenbach,
nebst Geschwistern.

Deutsches Theater in Hooleys.

Sonntag, 17. Mai, 1891:
Erstes Gastspiel des berühmten deutschen Schauspielers
Maurice Morrison,
Herzogl. Meiningen'schen Hofschauspielers, in
Die beiden Compagnons,
oder:
Fromont jun. und Risler sen.
Große Sensations-Comödie
in 6 Akten von Alphons Daudet. — Fabrikant Risler: Maurice Morisson.
Sitze können an der Theaterkasse im Voraus reservirt werden. dofrsa5
J. Rubinstein und Rich. Stolte, Managers.

Pfingst-Feier
verbunden mit
Schauturnen, Concert und Ball!
veranstaltet von den
Activen Turnern des Turnverein „Almira"
in der Almira Turnhalle,
Ecke Armitage und Irving Str.
am Samstag, den 16. Mai 1891.
Tickets 25 Cents für Herr und Dame. Turner mit Controll-Karte haben freien Eintritt. Anf. 8 Uhr Abds.

Zweites großes Stiftungsfest
des Immergrün Councils
No. 16, (Order der auserwählten Freunde), verbunden mit einer Verloosung von drei werthvollen Preisen, in
Söldners Halle, 5324 S. Halsted Str.,
am Sonntag, den 17. Mai 1891.
Anfang um 3 Uhr Nachmittags. Ticket 15 Cents.
dofrsa3 Das Comite.

Hessen-Darmstädter Unterst.-Verein.

Es diene hiermit zur Nachricht, daß unsere nächste Versammlung am Mittwoch, den 20. d. M., in Bruder CARL WACHTELS HALLE, Ecke Elston Ave. und Clybourn Place, stattfindet. Allen Hessen-Darmstädter ist hiermit die beste Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten.

Im Auftrage, John Ofenloch, Sekretär.



Columbia Stamp Works
and
Printing Co.,
181 S. Clark Str.,
Südost-Ecke Monroe.
Logen- und Geschäfts-
Stempel und Siegel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Alte Stempel umgeändert.
Drucksachen
— mit —
Rechnungsformulare, Anzeigen, Briefpapier, Ball-Programme, Couverte, Einladungskarten, Circulare, Visitenkarten, in feinster Ausführung.
Geschäftskarten von $1 per 1000 aufwärts.
Reelle gute Arbeit und äußerst billige Preise.
Die Nordseite Cable Car hält direkt vor der Thür.
Deutsches Geschäft.
Telephon No. 4905. 14mg3msadido2

Bäcker- u. Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. 28aplm9

An Damen! — Ich beseitige entstellenden Haarwuchs ohne Anwendung von Electricität durch mein einfaches, bewährtes Geheimmittel schmerzlos und gründlich. Kostenpunkt den Mitteln der Partien entsprechend. Preis per Box postfrei $2 gegen Money Order oder C. O. D. Mrs. D. Reitz, 313 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger fleißiger Mann wünscht noch für 5—6 Stunden des Tages Beschäftigung. Offerten an die Abendpost D. 53. dofr12

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher, sehr willig, sucht Arbeit. Adr. Frank Streit, 745 S. Halsted Str., Basement. 5

Gesucht: Ein fleißiger junger Mann sucht stetige Beschäftigung. Adresse F. Conrad, 102 McReynolds Str. dofr12

Gesucht: Junger gebildeter Mann, mehrere Jahre im Lande, sucht Stellung. Adresse B. 112 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stellung im Butchershop zum Erlernen. Offerten unter F. 79 „Abendpost".

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht Stellung, um Bäcker- oder Laundry-Wagen zu treiben. A. B. 241 24. Place. dofr9

Gesucht: Ein junger Mann, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig und im Dry Goods und Kleidergeschäft bewandert, sucht eine Stellung. Pick, 607 Throop Str. 9

Gesucht: Zwei verheirathete Leute, Elsässer, im mittlerer Alter, frisch eingewandert, ohne Kinder, sprechen deutsch und französisch, wünschen eine Stelle für Hausoder Gartenarbeit, können mit Pferden umgehen, in der Stadt oder auf dem Lande. Nachzufragen bei Johann Stehly, 253 W. 14. Str. mido2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau, die ihr eigenes Heim hat, sucht Stelle als Lunchköchin. 196 Van Buren Str. 9

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Stadtbekannter intelligenter junger Mann zur Colportage deutscher Lieferungs-Werke gegen hohe Commission. Nur die richtigen brauchen vorzusprechen zwischen 8 und 9 Uhr Vorm. 381 E. Division Str. Feldmann. 12

Verlangt: Schneider für alle vorkommende Arbeit. 7 Belknap Str., an Morgan, zwischen 11. u. 12. Str. dofr12

Verlangt: Guter Wagenmacher. 5321 S. Halsted Str. 12

Verlangt: Mehrere Painter. 698 Lincoln Ave. do—sa12

Verlangt: 2 gute Hauspainter auf sofort. Frank Blau, Elmhurst, Ill. 12

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, um im Grocery-Store zu helfen, muß englisch können. 745 Taylor Str. 12

Verlangt: Ein Junge, welcher von der Bäckerei etwas versteht. 478 Center Ave. 12

Verlangt: Ein starker Junge zum Kegelaufsetzen und für gewöhnliche Hausarbeit. Ecke W. Division Str. und Western Ave. 5

Verlangt: Kindermädchen, 14—16 Jahre alt. 2406 La Salle Str. 5

Verlangt: Ein guter Blacksmith. H. Reher. 512 Ogden Ave. frsa5

Verlangt: Kutscher mit Referenzen. 2521 Wabash Ave. 5

Verlangt: Sofort, ein Schneider. 4334 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge zum Erlernen des Barbiergeschäfts. 432 Wells Str. dofr5

Verlangt: Ein guter Waiter. 599 N. Wells Str. dofr5

Verlangt: Ein guter Barbier für stetige Arbeit, kann sogleich eintreten. 4804 Laflin Str. dofr12

Verlangt: Ein guter ordentlicher Cigarrenmacher und ein Junge, der das Geschäft schon ziemlich versteht; 25 Meilen von Chicago. Nachzufragen Freitag Morgens bis Mittag im Clothing Store 732 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Schreiner für Sash und Door Factory. A. Dietsch & Co., 619 Sheffield Ave. 11

Verlangt: Starker Junge, der mit Pferden umgehen kann, findet dauernde Stellung. 477 Seminary Ave., Ecke Lill Ave., Lake View. 11

Verlangt: Ein lediger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. Nachzufragen Mittags bei W. Bremer, Saloon, S. Water und Franklin Str. 8

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, um in einem Liquorgeschäft zu helfen. Beständige Arbeit. Muß englisch sprechen können. Skandinavier wird vorgezogen. Ecke Seymour Ave. und Thompson Str. dofr8

Verlangt: Ein Mann, der die Gärtnerei versteht und mit Pferden umgehen kann. 225 Mohawk Str. 8

Verlangt: Ein guter Junge, um Ordres auszufahren. 152 N. Halsted Str. 8

Verlangt: 2 junge Männer, welche Erfahrung in Holzarbeiten oder Lackiren haben. Window Screen Works, 1162 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein solider, ehrlicher Mann als Treiber an einem Flaschenbier-Wagen. $100 Sicherheit verlangt: Adr. R. 50 Abendpost. 8

Verlangt: Fleißige Jungen finden dauernde Beschäftigung. 71 Alexander Str. 8

Verlangt: Sattler. 726 Canal Str. 8

Verlangt: Ein junger Butcher, der Fleisch schneiden kann. 679 Larrabee Str. 0

Verlangt: Koch im Restaurant. 539 S. State Str.

Verlangt: Junger Mann, um in der Bäckerei zu arbeiten; einer, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Ecke Basil und Wabansia Ave. 9

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, ungefähr 16 Jahre alt, um im Store zu arbeiten. 3814 State Str. dofr9

Verlangt: Junger Mann als Pooltender. Nachzufragen nach 6 Uhr im Bee Hive Saloon, 191—193 S. Clark Str. 8

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren. 2743 Shields Ave. 8

Verlangt: Finishers und Schreiner (Möbel). 950 Norman Ave., Humboldt Park. 8

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umgehen kann und im Hause zu arbeiten. Kein Bummler. $20 pro Monat und Board. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, 14—16 Jahre alt, das Butcher-Geschäft zu lernen. Nachzufragen 580 W. 13. Str., A. Weber. dofrsa5

Verlangt: Ein junger Mann, um sich im Saloon nützlich zu machen. 116 5. Ave. 5

Verlangt: Ein starker Junge, welcher mit Pferden umzugehen versteht und Lust hat, um das Carpenter-Geschäft zu erlernen. 278 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den Neuen Stock Yards gegen hohe Commission. 1787 Milwaukee Ave. 13mlw12

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren für leichte Arbeit. 37 Milton Ave., nahe Chicago Ave. mido9

Verlangt: Schneider, sofort vorzusprechen. 272 35. Str. mido8

Verlangt: Ein junger Mann, der das Barbiergeschäft erlernen will, einer mit Erfahrung vorgezogen. 90 W. 18. Str. mido8

Verlangt: Junge Leute, um eine gute Profession zu erlernen, für $3, um Arbeit nach Hause zu nehmen. A. Müller & Co., 37 Blue Island Ave. dimido6

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, kann das Geschäft selbst übernehmen oder für Lohn arbeiten. Adr. Chas. Timm, Manhattan, Illinois. dimido5

Verlangt: Gute Painters. 848 N. Halsted Str., nahe Centre Str., Chas. Hoffmann. 12malw4

Verlangt: Painters. Henry Hage, 177 Southport Ave. dmdo4

Verlangt: 2 Jungens, einer um die Bäckerei zu erlernen, einer um gewöhnliche Arbeit zu verrichten. 181 N. Clark Str. dimido7

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 295 Belmont Ave., Avondale. dmdo4

Verlangt: Zwei Möbelschreiner, an Stühle zu arbeiten. Nachzufragen 160 W. Erie Str. 12malw4

Verlangt: Kürschner an Pelz-Decken und -Röcken, sowie Näherinnen an Pelzmaschinen. A. Hoenigsberger, 252 und 254 Market Str. dimido6

Verlangt: Brodbäcker als dritte Hand. 3138 Wallace Str. dmbfsa4

Verlangt: 2 Männer zum Bügeln an Röcken, 1 zum Basten, 1 um Röcke zu bürsten. 791 N. Halsted Str., 3. Floor, hinten. J. Schmidt. modimido8

Verlangt: Ein Hutmacher. 172 E. Madison Str. mo—fr8

Verlangt: Ein Leder-Zuschneider, erster Klasse Mann. 172 E. Madison Str. mo—fr8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: 2 Familien mit wenigen Kindern, um auf einer Farm nahe einer Stadt, 150 Meilen von hier, zu arbeiten. Vorzusprechen: Apotheke, 547 Blue Island Ave. 12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Mäntel-Finishers, im Shop und zu Hause zu arbeiten. 141 W. Division Str. 8

Verlangt: Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen, erhalten Bezahlung während der Lehrzeit. 197 Forquer Str. dofr12

Verlangt: Pelznäherinnen an Boland Maschine. 52 East Madison Str. 5

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen für leichte Näharbeit. Arbeit wird auch außer dem Hause gegeben. 455 Lincoln Ave. 11

Verlangt: Nähmädchen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 252 Washington Bouleв. dofrsa9

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen, auch welche für Aermel. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. mido7

Verlangt: Nähmädchen und Lehrmädchen. 273 Blue Island Ave., Dreßmaker. mido8

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 475 W. 18. Str. midofr6

Verlangt: Ein Mädchen als Verkäuferin, zwei zum Aufwarten am Tisch. 181 N. Clark Str. dmdo4

Verlangt: Handmädchen an Röcken zu nähen, und ein Bügler. 756 Southport Ave. mdmdo4

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen um Geschirr zu waschen in einer Restauration. 50 W. Randolph Str. mido12

Verlangt: Ein deutsches, ungarisches oder slovakisches (jüdisches) Mädchen für die Wäsche und zur Wartung eines Kindes. 470 W. Taylor Str., 2. Flur. md4

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei E. Tuske, 448 Milwaukee Ave. 5mailw5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 956 Milwaukee Ave. B. Forscher. md2

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 386 N. State Str. 12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. dofrsa5

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 572 N. Hoyne Ave. dofrsa5

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 387 E. Division Str., nahe Wells. 5

Verlangt: Mädchen, 14—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 2937 La Salle Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 654 43. Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, keine Wäsche, $4 Lohn. 131 N. Clark Str. 5

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. $3.50. 280 Sedgwick Str., im Restaurant. 5

Verlangt: Ein Mädchen, 16—17 Jahre alt, für Kinderaufwartung. 1555 W. 12. Str., Otto Brauel. dofr5

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 688 Racine Ave. 12

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser im Employment-Bureau von Frau Gruß, 752 W. 12. Str. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 102 Hammond Str., nahe Wisconsin. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 308 W. Monroe Str., 2. Flur. 12

Verlangt: 14jähriges deutsches Mädchen, um Baby zu warten. Muenger, 639 Melrose Str. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleine Familie. 428 E. Superior Str., 1. Etage, rechts. dofr11

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, kleine Familie, guter Lohn. 293 Seminary Ave., H. Keller. 11

Gesucht: Eine perfekte deutsche Köchin sowie zweites Mädchen suchen Stellung in Hotels, Restaurants oder Saloons. Adr. 169 Milton Ave. 8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 170 Aberdeen Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 457 E. Division Str., 2. Flat. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf Kinder Acht zu geben; gutes Heim für tüchtiges Mädchen. 468 Oakley Ave., nahe Taylor. 0

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 Belden Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Mandel, 101 Potomac Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 122 Montana Str., Lake View, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 320 W. Division Str. dfr0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5974 Greenwood Ave. dfr0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 319 Webster Ave. 0

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 965 N. Clark Str. bw0

Verlangt: Gutes Mädchen bei einem jungen Ehepaar. 633 Cleveland Ave. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 774 Larrabee Str. dofrsa9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 153 Ost Randolph Str., Basement. 9

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 107 5. Ave. dofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in der Küche zu arbeiten. 395 Milwaukee Ave. dofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Führung des Haushaltes, wo die Mutter fehlt. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 22 Cornell Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 290 Milwaukee Ave. dofr8

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 2732 Indiana Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, Kochen ausgeschlossen. 377 N. Clark Str. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, in einer kleinen Familie. Zweites Mädchen wird gehalten. 434 Dearborn Ave. 8

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn. 206 Blue Island Ave. dofrsa5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3202 Forrest Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1041 Milwaukee Ave., 2. Floor. 5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 264 Garfield Ave. 12

Verlangt: Junges Mädchen für dreijähriges Kind und Mithülfe im Hause. 166 Locust Str. dofr12

Verlangt: Ein Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren, um im Haushalt auszuhelfen. Nachzufragen 252 43. Str., nahe Wentworth Ave. do—sa12

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Marshfield Ave. dofr12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1442 Diversey Str., nahe Sheffield Ave. dofrsa12

Verlangt: Ein Mädchen als zweite Köchin. 490 Lincoln Ave. 12

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Sedgwick Str., 2. Flat. momido7

Verlangt: Gute Wäscherinnen. Nachzufragen in Salleffskis Laundry, 529 Racine Ave. midofr7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Guter Lohn. 2814 Indiana Ave. mido9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 247 Warren Ave., nahe Robey, zweites Flat. mido9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 188 Clybourn Ave., oben. mido9

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 289 Sheffield Ave. mido6

Verlangt: Gute Köchin und ein zweites Mädchen. Nachzufragen 2521 Wabash Ave. mido6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 90 Sigel Str. mido7

Verlangt: Eine Köchin. 498 La Salle Ave. Gute Bezahlung. nidofr12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 918 N. Halsted Str. dimido6

Verlangt: 50 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $3—$6. Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. mido12

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren. 149 Clybourn Ave. mido12

Verlangt: Täglich, 25 Mädchen. Gute Familien, höchster Lohn wird bezahlt bei Frau Leverenz. 467 E. Division Str. midofrsa5

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3138 Wallace Str. modimido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarreit. Ernst Schmidt, 424 North State Str. dimidofr6

Verlangt: Ein braves Mädchen von 17—18 Jahren, für gewöhnliche Hausarbeit. 913 W. 14. Str. dmdo4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eines zum Helfen. 813 Blue Island Ave. dimido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Geiger, 481 N. Clark Str. dimido6

Verlangt: Küchenmädchen und zweites Mädchen das nähen kann. 3639 Michigan Ave. dmdo4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3237 Michigan Ave. dmbo4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3230 S. Park Ave. dimido5

Verlangt: Köchinnen, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit für die neue Office an 2251 Indiana Ave., Mrs. Weiser. 11malw4

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 427 Ost Division Str., Prices. 8mai3w3

Verlangt: Eine gute Köchin in einer kleinen Familie. Nachzufragen 3241 Wabash Ave. mido2

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen bei Findeisen, 718 S. Halsted. mido7

Mrs. Weiser Employment-Office, 2251 Indiana Ave., placirt Mädchen aller Nationalitäten für die besten Plätze. 11malw6

Verlangt: 1 Zimmermädchen, 1 Kellnerin (Waiter Girl). 180 O. Randolph Str. 8mailw5

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 29aplm5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $5. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12aobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Haushälterinnen, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwi

Bierfaßküfer, Achtung!

Da die Bierfaßküfer-Union in der letzten Zeit sehr gute Fortschritte gemacht hat, so möchte die Bierfaßküfer-Union alle Küfer ersuchen, sich unbedingt am nächsten Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 9½ Uhr, in GREIFS HALLE, 54 W. Lake Str., zur Extra-Generalversammlung einzufinden.
dofrsa9 August Boehring, Sekretär.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu kaufen gesucht: Eine gebrauchte aber noch gute Saloon-Einrichtung. Offerte 3943 State Str. 12

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen und Geschirr. 739 Jane Str. 12

Zu kaufen gesucht: Eine gutmelkende Ziege. 923 Groß Ave. dofr5

Zu verkaufen: Billige Aschkisten. 389 Larrabee Str. do—sa12

Zu verkaufen: Ein schöner Kochofen, Tisch, Stühle und Bettstelle mit Federgestell und Matratze u. s. w. 1641 N. Clark Str., hinten. 0

Zu verkaufen: Eine große deutsche Dogge wegen Familienverhältnissen. Nachzufragen 153 Ost Randolph Str., Basement. 9

Zu verkaufen: Guter Toywagen, billig. 2453 Wentworth Ave. dofr5

Zu verkaufen: 1 Soda Fountain und Ice Cream Freezer. 591 W. Chicago Ave. midofr12

Zu verkaufen: Eine neue Cylinder Schuhmacher-Maschine. 2305 State Str. mido6

Zu verkaufen: Ein großes starkes Arbeitspferd und Wagen, billig. 339 Sedgwick Str. dmdo4

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Waschmaschine, wegen Abreise. 5013 Carpenter Str. dimido6

Zu verkaufen: Lease, Möbel rc. eines 12 Zimmer Flats an Indiana, nahe Clark Str.; Einkommen über $100 per Monat; Rente $50 per Monat; wegen Verlassens der Stadt. Adresse F. 54 Abendpost. 12malw8

Zu verkaufen: Pferd für $25. C. Todt, 225 E. North Ave. mobimido7

Zu verkaufen: 1 gutes 7jähriges Pferd mit oder ohne Geschirr und Wagen, sowie vollständiger Butchershop-Einrichtung neu, in gutem Zustande. Zu erfragen 6849 Green Str. 8malw6

Blumen-Pflanzen sind zu haben in Graceland, vor der Steinyard, so billig als irgendwo in der Stadt. John Paulus. 9m2w

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15decljб

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu vermiethen.

Verlangt: 2 anständige Boarders, Privat-Familie. 162 Blue Island Ave. 12

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren. $1.25 die Woche. 1050 Milwaukee Ave., 1 Treppe. 12

Zu vermiethen: Ein möblirtes vorderes Zimmer bei deutscher Familie. 206 und 208 Center Avenue. Joachim. 12

Gute Gelegenheit für Barbiere, um selbstständig anzufangen, Rente $12, Store und Wohnung, beste Geschäftslage im Landstädtchen nahe Chicago. Nachzufragen 528 S. Halsted Str. 8

Zu vermiethen: Nett möblirtes, separates Frontzimmer, mit allen modernen Einrichtungen, gegenüber dem Lincoln Park, an einen anständigen Herrn oder anständige Dame. 737 Wells Str., 3. Floor. dfrsa9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit und ohne Board. 449 Wells Str., Top Floor. dosa9

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit Benützung von Gas und Bad, für zwei oder drei Freunde, mit oder ohne Board. 344 Larrabee Str. dosa9

Zu vermiethen: Kleines, freundlich möblirtes Zimmer; $1.25 per Woche. 333 Wells Str. 9

Gesucht: Zwei oder drei Zimmer in unmittelbarer Nähe von Western Wheel Works, Wells Str. Adresse: L., „Abendpost". 9

Zu vermiethen: Großes, helles, freundlich möblirtes Zimmer an 2 Herren. Separate Betten, moderne Einrichtungen, bei kleiner Familie. 450 N. Clark Str., Ecke Division. 8

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board bei zwei einzelnen Leuten. Alle Bequemlichkeiten, nahe drei Cars. 12 McReynoldt Str. dofrsa5

Boarders verlangt: Boarders können gute Board mit einzelnen Betten für 3½ Dollars die Woche erhalten. 73 West Division Str. mido12

Zu vermiethen: 3 Zimmer in Tausch für Hausarbeit. E. Melms, 85 Churchhill Str. bw4

Verlangt: Eine deutsche Familie ist bereit, einem oder zwei gut empfohlenen Herren fein möblirte Wohnung und auf Wunsch auch Beköstigung zu gewähren. 491 La Salle Ave. 12ma7t6

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 4611 Ashland Ave. dmdo4

Zu vermiethen: Ein Store mit 4 Zimmern und Stall. Ausgezeichnete Lage für irgend ein Geschäft, besonders Dry Goods, Apotheke, Schuh- und Hardware-Geschäft. Nachzufragen 1611 51. Str. 12mailw7

Verlangt: Einige Boarders finden gute Kost und Logis. 31 Town Str., nahe Larrabee und North Ave. midofr7

Verlangt: Ein Boarder. 287 W. 16. Str., vorne. mido9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen Herrn. 288 Wells Str., eine Treppe. midofr9

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer in kleiner Familie für einen Herrn. 470 N. Franklin Str. mdo8

Verlangt: Boarders. 48 Orchard Str. midofr8

Verlangt: Boarders. 392 West 14. Str., hinten, unten. 11malw4

Verlangt: Boarders. 1520 50. Str. 9-16ma4

Verlangt: Einige Boarders, finden gute Kost und Logis. 342 W. 12. Str. 9mailw3

Zu vermiethen: 2 hübsche Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, passend für Zwei. 61 Grant Place, nahe Lincoln Park. 8mailw5

Zu vermiethen: Ein Store mit 7 Zimmern, passend für Liquorgeschäft. Zu erfragen 600 S. Union Str. 8mailw3

Verlangt: Boarders. 275 Mohawk Str., oben. 8mailw3

Verlangt: Zwei bis drei Boarders finden freundliche Aufnahme bei einer kinderlosen Familie. 44 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave. 9malw6

Verlangt: Mehrere junge Leute in Room, mit oder ohne Board. 45 Cornell Str., vorne oben. 7mailw3

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Unions-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27aplmo5

Zu miethen gesucht.

Gesucht: 2 Zimmer auf der Südwestseite von einer ältlichen Familie ohne Kinder. Miethe $5—$6 per Monat. Zu beziehen bis zum 28. Mai. Adresse M. K. 25 Abendpost. 12

Gesucht: Ein möblirtes Zimmer mit Board für ein jung verheirathetes Ehepaar, am liebsten Nordseite. Adressen mit Preis-Angabe zu richten an Gentsch, 158 E. Ohio Str. 8

Heirathsgesuche.

Ein solider, tüchtiger Mann, in guten Verhältnissen und von gutem Aeußern (26), mit $900 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines jungen achtbaren, einfachen, norddeutschen Mädchens. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. Ernstgemeinte Offerten erbeten unter G 90 Abendpost. 3

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, (lutherisch), mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder jungen Wittwe behufs Verheirathung zu machen. Damen in Lake View wohnhaft werden vorgezogen. Volle Verschwiegenheit wird zugesichert. Adressire B. 107 Abendpost. 11

Heirathsgesuch: Ein tüchtiger Professionist, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe in passendem Alter. Briefe erbeten unter G. 105, „Abendpost". 9

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 620 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8malj

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe rc. 7aplm10

Gesucht: Klavierstunden zu mäßigem Preis. Ebenfalls dekorative Malereien auf Seide rc verfertigt. 35 Park Str., nahe Milwaukee Ave. 8mailw5

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duenfing, 1532 Milwaukee Ave. 9aplm6

Grundeigenthum und Häuser.

Die billigsten Lotten in Chicago. Hier ist eine Gelegenheit, Geld zu machen! Eine Chicago Lot nur $150! Bedenkt nur! $25 baar, $5 monatlich!

Innerhalb der Stadtgrenzen, schönes, welliges Land, 70 Fuß über dem Seespiegel, drei Block vom Bahnhof. Nach zwei oder drei Jahren werden diese Lots $800 und $900 kosten. Verpaßt diese Gelegenheit nicht; nur für diesen Monat, $250 jeden nächsten Monat. Sendet um Pläne. A. H. Hill & Co.,
modimidosa9 155 Washington Str.

—Hammond!—

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ¼ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer G. Eggers, 367 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17aplmo5

Zu verkaufen: 1125 und 1127 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave., mit fast neuen Gebäulichkeiten, im besten Zustande. Rente $1320 per Jahr. Preis $10,000, mit leichten Terminen. Saloon, der im Hause betrieben wird, kann billig mit gekauft oder sofort geräumt werden. 20 Fuß Alley und Seiten-Alley. Chas. G. Fricke, Nachfolger von Fricke Bros. & Co., 163 Randolph Str., Zimmer 17. 8malw6

A. Madsen, Grundeigenthum und Darlehen, 1242 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen. Preis 275 und aufwärts, Milwaukee Ave. und Irving Park. 13mailmt,dosadi0

Zu verkaufen: Spottbillig. Ein großes zweistöckiges Framehaus mit Lot, 967 N. Washtenaw Ave., nahe Humboldt Park. Preis $1500 baar. Nachzufragen beim Eigenthümer. 20 W. 13. Str., O. W. Schlag. 13malw4

Bargain. Ein 10 Prozent bringendes Grundeigenthum. $5000. $3000 baar, Rest auf Zeit. 406 Wells Str., nahe Division. Zu erfragen 375 Wells Str. 13mlw0

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus mit 12 Zimmern und Lot, 25x150, unmittelbar bei Deering und der Northwestern Terra Cotta- und Ziegel-Fabrik, No. 966 Clybourn Ave. Der Eigenthümer ist an 1419 Clybourn Ave. John Hafferkamp. dimidofrsa7

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. [illegible] Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1f10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Wohnung, 7 Block vom Courthaus, billige Rente, lange etablirt, feiner Cash Trade und Inventur, $1300, habe andere Geschäfte. Adr. F. 89 Abendpost. dofr8

Zu verkaufen: Ein guter zwei Ausgängiger Saloon und Lunchroom, Ecke 65. und 67 W. Van Buren Str., Basement. Geschäft muß wegen Partnerschaft aufzugeben verkauft werden. dofr8

Zu verkaufen: Zeitung-, Cigarren-, Bakery- und Candy-Store. 472 S. Halsted nahe 12. Str. do—sa

Zu verkaufen: Boardinghaus. 237 Watt Ave., Pullman. 12

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus mit 8 Zimmern. 146 W. Van Buren Str. dofrsa12

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, gute Lage, billig. 136 E. North Ave. dofrsa5

Zu verkaufen: 2 Kannen Milch-Route mit Pferd und Wagen. 592 West 14. Str. 14m2w12

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei mit oder ohne Ofen, Milchgeschäft, Notions, Toys, Stationery, Cigarren und Tabak. 619 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery Store mit Pferd und Wagen, billig. Nachzufragen 499 Larrabee Str., Saloon. dfrsa0

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gutgehender Candy Store nebst Ice Cream Parlor gegenüber einer Freischule, sehr billig zu verkaufen. 223 N. Market Str. dofr8

Ein guter Grocerystore mit Stock, Fixtures, Pferd, Wagen und Harneß muß für den halben Werth von 250 Dollars bis Freitag Abend verkauft sein. 941 33. Court, 2 Block westlich von Halsted Str. 5

Zu verkaufen: Gut gehende Bäckerei, mit ausgezeichnetem Store-Trade; ebenso Pferd und Wagen und Cash-Route. Adresse F. 74, Abendpost. mdfr4

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren-, Frucht- und Getränke-Laden, mit zwei Zimmern und guter Lage. Rente $18. 321 Ogden Ave. dimido6

Zu verkaufen: Ein gangbarer Delikatessen- und Candystore. 73 High Str. midofr9

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei und Grocery wegen Abreise nach Deutschland, sofort. 286 W. Lake Str. midofr8

Zu verkaufen: Eine gute englische und deutsche Morgenzeitungsroute in guter Gegend. 254 Spaulding Ave., nahe Ogden Ave. midofrsa8

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 12 Kannen Retail, 2 Wagen und 2 Pferde. 781 W. Taylor Str. midofr7

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Bäcker- und Notionstore, billig. 749 N. Wood Str. mido5

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 323 Larrabee Str. dimido6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Saloon. 515 N. Ashland Ave. bmdfsa4

Zu verkaufen: Alt etablirter Liquor-Store, gutes Geschäft, an Clark, nahe Van Buren Str., wegen Abreise nach Europa. Nachzufragen 345 S. Clark Str., 1. Floor. di—sa8

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon, wegen anderen Geschäften, gute Einrichtung. Näheres 1050 W. 22. Str. 11mailw8

Achtung! Saloonkeepers, Achtung! Ein vollständig und gut eingerichteter Saloon mit Pooltable und großer Halle im ersten Stock, billig zu vermiethen. Für den rechten Mann eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu übernehmen. Näheres bei Joseph Demling, 1136 Armitage Ave. 7malw4

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt. Verlangt 1 oder 2 tüchtige Geschäftsleute mit $5000 bis $1000 in einer gut gelegenen und gutgehenden Sash und Door Factory. Adresse D 93, „Abendpost". mdo0

Verlangt: Partner, unverheirathet, mit $250—300, um mit mir einen Butchershop aufzumachen, in vorzüglicher Lage, keine Opposition. Adr. G. 75 „Abendpost". 5

Persönliches.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collect rt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 8—16ma8

Schüßler & Secher, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 8mailmt3

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Verschiedenes.

Pic-Nics: Bei Bestellungen von Sodawasser und ähnlichen Getränken ist ein Betrag, welcher dem Werthe des Inhaltes der Flaschen gleichkommt, zu hinterlegen, um die Zurückgabe der Flaschen, Syphons und Kisten zu sichern. Wer Sodawasser bestellen oder kaufen will, sollte sich hiernach einrichten. Cook County Bottlers' Protective Association.

Aerztliches.

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3m1

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 9malj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maidw8

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 2mz1f

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. dw8

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden bei guter Pflege Aufnahme. Frau Friedrich, 280 N. Hoyne Ave. 18aplmodidosa1

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen bei Hebamme Bornowiel, 144 W. 13. Str. 28aplw7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 9aplw6

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(12. Fortsetzung.)

Auf die Höhen von Spichern hatten die Deutschen aller Stämme einen Wald siegreicher Bajonette gepflanzt, von Wörth waren die Franzosen vertrieben, bei Metz mit Säbelhieben blutig festgenagelt worden. Auch die Schlacht bei Colombey-Nouilly, die so theuer erkaufte, war geschlagen. Und neue bedeutungsvolle Ereignisse lagen dicht vor den vorrückenden Truppen. Das fühlten die Offiziere. Die zweite Armee folgte am 15. und 16. August in Gewaltmärschen der ersten, welche den Abmarsch der Franzosen bei Colombey-Nouilly aufgehalten hatte. Letztere sollten also zu neuen Schlachten gezwungen werden.

In der Nacht vom 15. auf den 16. wurde in dem Städtchen Gorze und um dasselbe herum gelagert, von Mitternacht bis vier Uhr. Mit dem Morgengrauen sollte es dann weiter gehen.

Asten hatte sich, neben seinen Major, unweit eines Reisigfeuers, in ein Gemüsefeld gelegt; und beide lagen, in ihre Mäntel gehüllt, still da. Der jüngere schlief sofort ein. Er mochte indessen kaum eine Stunde geschlafen haben, als Gronau ihn weckte und dabei seine Hand mit eigenthümlichen Drucke umfing.

„Was gibt es?“ fragte der Rittmeister und fuhr empor.

Alles ringsum war still, und die Wachtfeuer verglimmten, während Menschen und Pferde in dunklen Massen in tiefem Schlafe lagen. Bei den unsicheren Streiflichtern des Feuers kam dem Erwachten das über ihn gebeugte Gesicht seines Vorgesetzten wie von unruhigen Empfindungen bewegt vor.

„Herr Major, was haben Sie?“ fragte er abermals.

„Setzen Sie sich auf und wachen Sie ein paar Minuten mit mir,“ bat jener und nahm selbst Platz. Dann wies er mit der Rechten in eine bestimmte Richtung. „Sehen Sie einmal scharf dorthin, — bitte, links, in der Richtung jener verstümmelten Linde.... Sehen Sie nichts?....“

„Ich sehe schlafende Menschen,“ antwortete Asten, „und hinter ihnen stehende und gelagerte Pferde.“

„Ja,“ murmelte Gronau, „aber er schritt über sie hin, über die Menschen und die Pferde, und blieb etwa zehn Schritte vor mir dort stehen....“

„Wer?“ fragte Asten nun auch leiser und den Kopf vorbiegend, um schärfer zu hören.

„Mein Bruder,“ sagte der Major. „Sie wissen, er steht in der Steinmetz'schen Armee, bei der Infanterie.... Er kam hier quer über's Feld mit geschlossenen Augen und blieb so vor mir stehen....“

„Herr Major,“ sagte Asten, „Sie haben geträumt.“

Gronau schüttelte den Kopf. „Nein. Ich war wach und habe ihn gesehen. Und es muß eine geheime Verbindung der Seelen geben — trotz Allem, was man dagegen sagen mag, denn in der meinen steht in diesem Augenblick die Gewißheit, daß die seine nicht mehr auf dieser Erde weilt. Er ist todt, und eine unfaßbare Einwirkung hat mich befähigt, ihn im Tode auf meilenweite Entfernung einmal noch zu sehen.“

Der Rittmeister sann einige Minuten nach. „Nun,“ antwortete er ernst, „wenn dem so ist, so starb Ihr Bruder einen schönen Soldatentod.“

„Ja,“ sagte jener und senkte gleichfalls sinnend die Stirn, „er muß in der gestrigen Schlacht gefallen sein und....“ Er hielt inne und that einen tiefen Athemzug, als wolle er seine Brust von schwerem Drucke befreien.

„Nun?“ fragte Asten.

„Lachen Sie nicht, wenn ich es Ihnen sage! Ich kann mir nicht erklären, woher ich es weiß, so wenig, wie ich die ganze Erscheinung erklären kann, aber mir ist es, als habe der Todte mir mitgetheilt, daß ich morgen fallen würde.“

Asten schwieg, bestürzt über die Bestimmtheit, mit welcher sein sonst so ruhiger Vorgesetzter sprach. Dann erwiderte er: „Herr Major, erlauben Sie mir hierauf zu bemerken, daß es nicht gut ist, sein Gemüth mit derartigen Gedanken zu beschweren. Wir können alle fallen oder verwundet werden, aber es nützt doch nichts, solchen Ahnungen nachzugeben.“

„Sie irren,“ entgegnete der andere mit seltsamem Lächeln, „solche Vorausahnungen können doch eine gute Wirkung haben. Verstehen sie mich? Man kann muthiger vorgehen, ja, mit dem höchsten Muthe, wenn man weiß, daß dieses Vorgehen unabänderlich das letzte ist. Fassen Sie aber meine Mittheilung richtig auf, sie entspringen keinem Gefühle von Aengstlichkeit. Ich bin bereit zu sterben. Ich wünsche nur noch einiges wenige in Ordnung zu bringen und möchte Sie bitten, mir dabei behilflich zu sein...“

„Ich stehe zu Diensten,“ antwortete Asten ernst.

Der Major zog ein Notizbuch hervor, schrieb einige Worte auf ein Blatt und gab es dem Kameraden. „Es sind Grüße an meine Mutter und an meine Schwester, die ich Sie bitte, wenn Sie Zeit finden, mit einigen Erläuterungen beiden zuzuschicken. Und dann — dann möchte ich noch über eines mit Ihnen sprechen.“

Der Rittmeister blickte Gronau gespannt an, aber dieser blickte wieder zögernd in die Nacht.

„Ich schlief, ehe ich die Erscheinung hatte,“ hub er schließlich an, „und träumte, wir seien wieder in der Pfalz.. Sie müssen wissen, das blonde Fräulein in Engersweil, Fräulein Antonie von Saltenek, hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht, wie — meine ich — kein anderes Mädchen vorher. Die Vorstellung verläßt mich nicht mehr, wie glücklich einmal der Mann sein würde, der an der Seite dieses liebenswürdigen Wesens leben dürfte. Ja, der Gedanke ist so mächtig, daß er die fesselnden Bilder eines friedlichen Familienlebens mit diesem hellen, sanften Gesicht in seiner Mitte mir unter den wildesten Scenen des Krieges vorhält. Ein solches hätte [illegible] verwirklichen können, auch wenn ich heimgekehrt wäre, denn ich hätte nicht versucht, das Fräulein wiederzusehen. Es kann Ihnen so wenig entgangen sein wie mir, daß der Besitzer von Engersweil die Sympathien seiner Damen für uns Preußen nicht theilt; mich aber trotzdem bei ihm einzudrängen und den Glücksritter zu spielen, würde mir im Innersten widerstreben. Ich bin arm und habe außer meiner Persönlichkeit nichts zu bieten; dieses reiche Pfälzer Fräulein, das neben seinem Gelde alle mädchenhaften Reize besitzt, kann Besseres begehren. Dennoch glaube ich bemerkt zu haben — und gerade das zieht meine Gedanken so ganz zu ihr, — daß ich ihr nicht gleichgültig geblieben bin. Vielleicht wirkt die Bewegung dieser Zeiten, die alle Empfindungen in die höchste Thätigkeit versetzt, mit, um auch die Neigung rascher zum Reifen zu bringen.... Gewiß ist, daß ich in dem anziehenden Gesicht eine solche für mich gelesen habe. Nun werden Sie verstehen, daß ich dafür nicht undankbar bin.. Sagen Sie also dem liebenswürdigen Mädchen, falls Sie es wiedersehen — Ihr Weg führt Sie ja, falls Sie leben bleiben, doch wohl durch die Pfalz zurück, — sagen Sie ihr, mein letzter Gedanke hätte ihr gegolten, und ich ließe die Hand küssen, deren Druck ich so gern noch einmal hätte fühlen mögen. Das, Herr Rittmeister, ist meine Bitte....“

„Ich werde sie erfüllen, wenn es mir gegeben sein sollte, das Fräulein wiederzusehen,“ versicherte Asten. „Aber, Herr Major,“ fuhr er fort, „ich wiederhole Ihnen, daß ich auf Ahnungen und Visionen nichts gebe und nicht nur wünsche, sondern auch zu Gott hoffe, Sie werden selbst das siegreiche Ende des Krieges erleben und nach ihm jene andere Vision sich erfüllen sehen, die Ihnen das Leben in so verlockenden Formen zeigte.“

Der Major schüttelte leicht den Kopf. „Ich wurde nach jenem Traume, der mich nach Engersweil zurückführte, wach,“ sagte er, „und fühlte jene heftige Sehnsucht in mir, die nur die alles ausschließende Stille der Nacht in uns weckt. In jenem Gefühl, das mich nicht mehr schlafen ließ, richtete ich mich auf und sah in das Halblicht der erlöschenden Feuer; da kam der Todte über das Feld, und meine Sehnsucht ging unter in der Gewißheit, ich werde von diesem Leben und allem, was es begehrenswerth macht in kurzem Abschied nehmen.“

Asten wiederlegte nicht mehr, sondern blickte nun auch wortlos in die schlafende Ferne.

Nach einer Weile richtete der Major sich auf. „Gute Nacht!“ sagte er. „Legen Sie sich wieder hin! Unser Schlaf wird kurz genug bemessen sein.“ Er reichte dem Kameraden die Hand: „Meinen Dank im voraus für das, was Sie thun werden.“

Asten drückte die Hand, wickelte sich fester in seinen Mantel und suchte sein Lager wieder auf. Anfangs wurden seine Gedanken seltsam in die Ahnungen und Gesichte des anderen hinübergezogen, so daß auch er sich aufrichtende und auf ihn zuschreitende Gestalten sah, deren Leichenmienen und starre Augen unheilvolle Dinge zu künden schienen. Dann aber spielten seine Ideen aus diesen Bildern des Schreckens in lichtere hinüber. Er erblickte Touche und Friederike, die ihn zu sich winkten, und drückte die Rechte auf die blonde Locke, die auf seiner Brust ruhte. Seine Lippen bewegten sich, als ob er sie küßte. Als er erwachte, fiel sein erster Blick auf Feldern, welcher ernsthaft vor einem Baumstumpf kniete, auf den er einen winzigen Blechspiegel, nicht so groß wie seine Handfläche, gestellt hatte. In diesem betrachtete er eifrig die vier Härchen, welche seine Oberlippe zierten, und bearbeitete sie mit einem feinpolierten Bürstchen.

„Hören Sie mal, Feldern,“ meinte der Major, der sich gleichfalls aufgerichtet hatte, „das Sie diese unglückliche Liebe auch mit in's Feld nehmen würden, hätte ich nicht erwartet.“

Der Märker antwortete mit einem letzten verunglückten Versuch, die vier Spitzen auf jeder Seite in eine zu drehen. „Ach, Herr Major, sie ist auch im Erlöschen. Wahrhaftig, jetzt ist die Zeit, wo ich es nicht mehr als unverdiente Kränkung des Geschickes ansehe, daß der Undankbare sich trotz meines zärtlichsten Entgegenkommens spröde verhält. Was habe ich nicht alles auf den Racker verwendet: Taubenmist erster Güte — soll nämlich auch'n ganz untrügliches Mittel sein — creme de Sidonie, und er wollte doch nicht! Kein Härchen mehr kriegte ich 'raus! Jetzt aber merke ich, es war gut, denn wie sollte ich die Ueppigkeit eines wallenden Schnauzers hier bewältigen? Deshalb sage ich, der beste Besitz bleibt doch immer der, den man nicht hat.“

„Na, die Weisheit werden sie noch häufig Gelegenheit haben zu Ihrem Troste anzuwenden,“ meinte der Major, der sich vollends erhoben hatte. Asten beobachtete den Major in Gedanken an die Vorkommnisse der Nacht; aber es war keine Spur einer Nachwirkung derselben an ihm zu sehen. Er schüttelte sorgfältig Staub und Erde aus seinem Mantel, während er den Blick lächelnd von dem Lieutenand auf diesen kehrte, und sein gebräuntes Gesicht drückte nichts als frische, männliche Entschlossenheit aus.

„Ich meine, wir werden einen heißen Tag haben, und der Schnauzer wird in's Gedränge kommen. Vermehrte Ursache für Sie sich zu freuen, daß er nicht zu umfangreich ist,“ sagte er und wendete sich, noch das Lächeln auf den Lippen, zu seinem Leuten um.

Diese erhoben sich, ohne daß Reveille geblasen wurde, weil man den Feind in der Nähe wußte. Sie trafen ihre Vorbereitungen ohne Signale. Dann ertönte das Kommando: „Aufgesessen! Trab!....“ Und vorwärts ging's in die graue Morgenluft. Die Sterne standen noch am Himmel. Sie zitterten, als ob sie frören, und sahen blaß aus.

(Fortsetzung folgt.)

Bismarcks Organ über Moltke.

Die „Hamb. Nachr.“ schreiben in einem Moltkeartikel wörtlich folgendes: „Kaiser Wilhelm todt, Moltke todt — nur Fürst Bismarck lebt noch in der Einsamkeit seines Sachsenwaldes. Nicht mehr „des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hält ihn im Geleise“, sondern der Wunsch, dem Vaterlande, das er mit Moltkes Hilfe unter Kaiser Wilhelm I. schuf, auch ferner zu nützen, bis an's Ende seiner Tage, soweit seine Macht und seine Kraft hierzu reichen....“

Ferner kommen in dem Artikel folgende Sätze vor, welche sehr deutliche „Spitzen“ gegen den jungen Kaiser enthalten:

„Das unheimliche Gefühl einer Art von Verwaisung des jetzigen Deutschen Reiches gewinnt in solchen Augenblicken Gewalt über das deutsche Volk und verstärkt so manche Empfindung der Beunruhigung, die es der ungewissen Zukunft, den neuen Männern gegenüber hegt, in deren Hand das Wohl und Wehe des Vaterlandes gegeben ist.“

Und dann der folgende Satz: „Besonders schwer wird der Verlust Moltkes vom jetzigen Kaiser empfunden werden. Die Gegenwart des gefeierten Helden an der Seite des jungen Monarchen bei allen festlichen und sonstigen Anlässen war ein Moment von nicht zu unterschätzender Bedeutung.“

Uebrigens war Fürst Bismarck doch zum Begräbnisse des alten Moltke eingeladen worden, allerdings nicht direct vom Kaiser. Moltke war bekanntlich Großmeister der Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Es wurden sämmtliche Ritter dieses Ordens, darunter natürlich auch Bismarck, zum Begräbniß eingeladen. Fürst Bismarck kam jedoch nicht. Unter den vielen Beileidsdepeschen, welche bei der Familie Moltke einliefen, drucken die deutschen Zeitungen keine Depesche des Fürsten Bismarck ab. Daraus scheint hervorzugehen, daß der Alt-Reichskanzler auch keine Beileidsdepesche abgesandt hat.

Die New Orleanser Beleuchtung.

Die deutsche Zeitung in New Orleans, welche gelegentlich der großen Lyncherei so „tapfer“ Bravo gerufen hat, billigt natürlich den wunderbaren Bericht der Grand Jury. Sie schreibt:

„Der Akt der Volksjustiz am 14. März wurde vollzogen, ohne daß dabei weder einer unbetheiligten Person noch irgend Privateigenthum Schaden zugefügt worden wäre. Es war eine spontane Volkserhebung zur Abstellung unerträglich gewordener Zustände, nachdem die gewöhnlichen Faktoren des Gesetzes und der Justiz sich als vollkommen unfähig gezeigt hatten, und an diesem Akt der Volksjustiz, den keine noch so starke Machtentwickelung von Seiten der Staats- und Stadtbehörden hätte verhindern können, betheiligten sich Tausende unserer besten und hervorragendsten Mitbürger. Wörtlich sagt die Grand Jury am Schluß ihres Berichtes:

„Die Größe und der Umfang dieser Affaire machen es zu einer schwierigen Aufgabe, die Schuld oder Mitschuld daran irgend einer Anzahl der Theilnehmer festzustellen. Thatsächlich scheint dieser Akt der Volksjustiz die gesammte Bevölkerung dieses Parish und dieser Stadt zum Mitschuldigen gehabt zu haben — so groß ist ihre Sympathie dafür und so weit verzweigt ihre Betheiligung daran. In Erwägung dieser Thatsachen hat eine gründliche Untersuchung der Affaire für die Grand Jury keinerlei Veranlassung geboten, irgend Jemanden dafür in Anklagezustand zu versetzen.“

Dieser Schlußsatz des Berichts ist weiter nichts, als eine verlängerte Paraphrase unserer eigenen Erklärung nach dem Volksgericht vom 14. März, daß die gesammte Bevölkerung von New Orleans sich an demselben solidarisch mitschuldig erkläre.“

Des Weiteren ist die New Orleanser Zeitgenössin so tapfer, den Marquis Rudini wacker auszuschimpfen und ihn phänomenalen Esel und einen den Marquis-Titel führenden Dago zu nennen. Die Deutsche Ztg. schreibt:

„Der Marquis di Rudini, italienischer Premierminister, ist ein phänomenaler Esel, oder, wie die Sachsen sagen würden: „ä recht dummes Luder!“ Je öfter er diplomatische „Noten“ schreibt und abschickt, desto tiefer reitet er sich in die Tinte hinein, besonders einem so schlauen Yankee gegenüber, wie Blaine von Maine.

Hatte da der pp. Rudini am 24. März eine Kabeldepesche an den damaligen italienischen Gesandten Fava gerichtet, in welcher er die Bedingungen der Satisfaktion aufzählte, welche Italien von der Regierung der Ver. Staaten für die volksgerichtliche Execution der 11 Dagos in New Orleans erwarte.

Diese Kabeldepesche brachte der italienische Gesandte in von ihm selbst angefertigter englischer Uebersetzung dem amerikanischen Staatssecretär, las sie ihm vor, und hinterließ ihm eine Abschrift davon. In dieser Depesche forderte Rudini die Bestrafung der New Orleanser Lyncher und Geldentschädigung für die Hinterbliebenen der gelynchten Hennessey-Mörder. Später milderte er die Forderung der „Bestrafung“ in „Prozessirung“.

Jetzt kommt nun plötzlich Rudini, und beschwert sich darüber, daß Blaine diese Depesche, die „vertraulicher Natur“ und nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen sei, an die große Glocke gehängt habe. Blaine aber leuchtet ihm gehörig heim, indem er ganz einfach die oben angeführten Umstände auseinander setzt, unter denen der italienische Gesandte ihm, Blaine, die gekabelten Satisfaktions-Forderungen Italiens mitgetheilt hat — und Rudini ist abermals blamirt.

„Ae recht dummes Luder“, dieser den Marquis-Titel führende Dago!“

Washington-Reliquien unterm Hammer.

Es war gerade kein würdiges Schauspiel zu nennen, als kürzlich in Philadelphia eine große Anzahl werthvoller Andenken an den Begründer der amerikanischen Freiheit, George Washington, in öffentlicher Auction versteigert und so in alle Winde zerstreut wurden. Verwundert fragt man sich, ob nicht hier eine treffliche Gelegenheit sich der Nation dargeboten hätte, durch die That ihrer manchmal recht überschwänglichen Begeisterung für den Nationalhelden Ausdruck zu geben, die ganze werthvolle Sammlung in Bausch und Bogen zu erwerben und einem Nationalmuseum einzuverleiben. Allerdings mußte ein solches erst geschaffen werden, denn bekanntlich ist Mount Vernon, die Besitzung Washingtons, nicht Eigenthum der Nation, sondern wurde vor einiger Zeit von einer patriotischen Frauengesellschaft erworben und, so gut dies ging und die beschränkten Mittel es erlaubten, mit einigen historischen Reliquien aus der Vergangenheit des großen Staatsmanns und Feldherrn ausgestattet.

Der Natur der Sache nach kann diese Sammlung in Mount Vernon nur höchst unvollständig sein. Man darf den Heroencultus nicht zu weit treiben, und eine verständige Unterscheidung zwischen bedeutenden und unwichtigen Gegenständen aus der Vergangenheit wird auch stets das Richtige treffen. Vor Allem sollte man solche Erinnerungen, welche für die Geschichte der Nation bedeutsam sind, bewahren, dann aber auch alle diejenigen, welche für die Entwickelung des Helden, seine Stellung in der Gesellschaft und seine Privatverhältnisse, soweit der Bildungsgang seines Charakters dadurch beleuchtet wird, von Erheblichkeit sind, der Vergessenheit entreißen. Sämmtliche Reliquien jener Sammlung stammten aus dem Nachlasse der Familie Lewis, den Nachkommen von Washingtons einziger Schwester Betty aus ihrer Ehe mit dem Col. Fielding Lewis zu Fredericksburg, deren Sohn sich dann mit Nellie Custis, der Enkelin Martha Washingtons, vermählte. Diese Sammlung, sorgfältig und pietätvoll von der Familie ein Jahrhundert lang bewahrt, ist nun bei der Auction in alle Winde zerstreut. Sie bestand in der That aus werthvollen historischen Erinnerungsstücken, die keineswegs einem thörichten und übertriebenen Heroencultus, sondern einer ernsten geschichtlichen Forschung von hohem Werthe gewesen wären.

Washington war durchaus kein Verschwender und in Geldangelegenheiten sehr gewissenhaft; aber in besonders gut geordneten financiellen Verhältnissen hat er sich niemals befunden, trotz seiner Heirath mit einer reichen Frau. Jedenfalls liegt darin ein Beweis seiner strengen Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit.

Geiz und Knickerei lagen ihm fern; er war mildthätig, freigiebig und gastfrei. Darüber legen seine Privatnotizbücher, in denen er laufende Ausgaben notirte, Zeugniß ab. Zwei derselben kamen zur Versteigerung und brachten $400, resp. $760. Hier begegnen wir z. B. folgenden Einträgen: An Mr. Pearce baar für die Armenschule und den Prediger in Alexandrien $1300. Taschengeld für Nellie Custis $300. Ein Hochzeitskleid für Harriet Washington (seine Nichte) $100. Meinem Diener Christoph zur Deckung der Kosten der Heilung einiger von tollen Hunden gebissenen Personen $25. An Washington Custis eine goldene Uhr fur $60. Der Sohn seines Freundes Lafayette erhielt von Washington in Mount Vernon ganz bedeutende Geldunterstützungen.

Zur Versteigerung kamen auch zwei interessante Portraits: Colonel Lewis und seine Gattin Betty, Washingtons Schwester, wofür 270, resp. 300 Doll. gezahlt wurden. Gekauft wurden dieselben von dem Zuckerwaaren-Fabrikanten Günther in Chicago, einem eifrigen Sammler.

Unter den versteigerten Gegenständen befanden sich auch einige alte Bücher, an die sich Familien-Erinnerungen knüpfen. So z. B. 2 Bände von Herveys „Meditations“ (London 1750), worin sich vier Einzeichnungen von Mary Washington, der Mutter des Generals, befinden. Für diese beiden Bände wurden $154 bezahlt. Ein Fächer Martha Washingtons brachte $230. Das werthvollste der Bücher war eine Bilder-Bibel (Oxford 1780), in welcher sich viele Einträge von der Hand Martha Washingtons befinden. Diese Relique war durch einen Zufall nicht in das Verzeichniß der Sammlung aufgenommen worden, und so wurde sie Hrn. Mitchell in New York für $750 zugeschlagen, dem alsbald $2500 für seinen glücklichen Kauf geboten wurden, den er jedoch nicht unter $5000 aus der Hand lassen will.

Bei der Versteigerung erzielten die einzelnen Nummern recht gute Preise. So brachte z. B. das Schreiben an General Lee vom 20. Oktober 1780, das allerdings für ganz besonders historisch werthvoll gilt, weil darin der Plan zur Gefangennahme des Verräthers Benedict Arnold enthalten ist, volle 1000 Dollars. Zwei Privatbriefe an seinen Neffen Lawrence Lewis brachten 310 und 380 Dollars. In einem der Briefe an den Neffen vom 4. August 1797 kommt eine Stelle vor, die für Washingtons Ansichten über das Institut der Sklaverei höchst charakteristisch ist. „Ich wünsche von Herzen, daß die Gesetzgebung unseres Staates die stufenweise Abschaffung der Sklaverei in's Auge faßt; es würde dadurch für die Zukunft gewiß sehr viel Unheil verhütet werden.“

Der Brief ward vom Verleger des San Francisco Examiner für 380 Dollars erstanden. Sehr viele Liebhaber fand auch ein von Washington eigenhändig aufgestelltes Verzeichniß seiner Sklaven. Er besaß deren in Mount Vernon 317, gewiß ein recht stattlicher Haushalt.

Ein bloßes Brief-Couvert wurde mit 25 Doll. bezahlt. Es befindet sich darauf ein Trauersiegel und die Bemerkung: „Ich erhalte soeben die Nachricht vom Tode meines Bruders, weshalb ich mit schwarzem Lack siegele.“

In dem von dem New-Yorker Autographenhändler Mitchell erstandenen Hauptbuche der Mt. Vernon'schen Landguts-Verwaltung findet sich eine Rechnung über die durch Washingtons Begräbniß verursachten Kosten, die für unsere heutigen Verhältnisse gewiß von Interesse ist. Der betreffende Eintrag lautet: „An John und Henry Ingle für einen Sarg mit eingravirter Silberplatte 88 Doll. Für gemietheten Trauerwagen baar 16 Doll. An Margarethe Gerounter für ein Leichentuch 6 Doll.; desgl. für ein Sterbekleid 6 Doll. — zusammen 12 Doll. Decbr. 20.: Für 40 Pfund Kuchen beim Begräbniß des Generals: 30 Doll. Die gesammten Begräbnißkosten, einschließlich der ärztlichen Behandlung in der letzten Krankheit und der Arzneikosten, erreichen kaum die Summe von 300 Doll.

Judenausweisungen.

Die Judenausweisungen nehmen in Rußland ungeheuere Dimensionen an. Wie dem „Standard“ aus Petersburg telegraphirt wird, hat der Zar selbst die Initiative zu der Ausweisung der jüdischen Handwerker aus Moskau ergriffen. Der betreffende Ukas habe die größte Erregung unter den Mitgliedern des Reichsraths und allen hervorragenden Beamten „außerhalb einer gewissen Partei“ hervorgerufen. Wie die Moskauer „Deutsche Ztg.“ hört, wird zunächst der Modus bei Ausweisung der betreffenden Juden beobachtet werden, daß denjenigen, deren Pässe bereits abgelaufen sind, keine neuen Aufenthaltsscheine ertheilt werden, so daß dieselben also zunächst an die Reihe kämen. Die Uebrigen verlassen Moskau, falls nicht specielle Bestimmungen über Einzelne getroffen werden, nach Maßgabe des Termins ihrer Aufenthaltsscheine. Frühere jüdische Soldaten, die sich nach Ableistung der Militärpflicht als Handwerker in Moskau niedergelassen haben, unterliegen der neuen Maßregel nicht.

Nach einer telegraphischen Mittheilung der „Daily News“ aus Odessa müssen 100 bis 150 Juden täglich Moskau verlassen. Am Palmsonntag waren es 690 Juden, welche in Folge einer Polizei-Razzia abreisen mußten. Eine nächtliche Razzia in der Vorstadt Sarjadie vernichtete 160 Existenzen. Die Strenge, mit welcher die Verordnung ausgeführt wird, veranlaßt viele Juden, welche das Recht haben, in Moskau zu bleiben, freiwillig auszuwandern. Die russisch-nationalen Blätter hoffen, von der zu gewärtigenden Wirksamkeit des Großfürsten Ssergie als Generalgouverneur von Moskau die Erfüllung aller ihrer Wünsche und Bestrebungen, namentlich daß Moskau von allen Juden gesäubert werde. Der Einzug des Großfürsten in Moskau erfolgte am 12. Mai, also vor Eröffnung der französischen Ausstellung.

In Kiew haben, der „Daily News“ zufolge, 800 jüdische Familien, 4000 Mitglieder zählend, Befehl erhalten, die Stadt sofort zu verlassen. Im Ganzen sollen mindestens 15,000 Juden aus Kiew ausgewiesen werden, meist blutarme Menschen, welche an der österreichischen Grenze zurückgewiesen werden. Die Polizei behandele die armen Leute in der härtesten Weise, während Wucherer und andere Personen mit nicht genau angegebenen Beschäftigung die Mittel finden, um der Ausweisung zu entgehen. Obgleich Odessa innerhalb des Judenrayons liegt, herrscht doch auch dort Unruhe, und die Auswanderung ist in den letzten Wochen viel stärker geworden. Verschiedene jüdische Firmen in Süd-Rußland überlassen ihre Geschäfte Russen und wandern aus. Viele der Leiter solcher Häuser sind Russen, haben aber dadurch, daß sie außerhalb Rußlands wohnen, fremde Staatsbürgerschaft erworben und ihre Stellung in Rußland muß durch Erlaubnißscheine von den Ministern des Aeußern, der Finanzen und des Innern garantirt werden. Diese Erlaubniß kann jederzeit zurückgezogen werden und die Inhaber dieser Geschäfte müssen binnen sechs Monaten liquidiren und das Land verlassen.